



AGOMWBW-Rundbrief Nr. 727

vom 29.03.2018

Ein gemeinsamer Rundbrief von AG Ostmitteleuropa (AGOM) e.V. Berlin
und Landsmannschaft Westpreußen e.V. Berlin.

**Die hier niedergelegten Informationen decken sich nicht in jedem Fall mit
unseren Ansichten**

Auflage: Verteiler von rund 1.300 Konten

www.ostmitteleuropa.de

www.westpreussen-berlin.de

Anschrift der Redaktion: agom.westpreussen.berlin@gmail.com

Landsmannschaft Westpreußen e.V., Brandenburgische Straße 24 - Steglitz, 12167 Berlin

Ruf: 030-257 97 533 (Büro), Ruf privat (Hanke): 030-215 54 53, Fax: auf Anfrage

Postbank Berlin, IBAN DE26 1001 0010 0001 1991 01 BIC PBNKDEFF, LM Westpreußen

Redaktionsschluss:

29.03.2018, 12:00 Uhr

Der Rundbrief Nr. 728 erscheint voraussichtlich am 17.04.2018

Inhaltsverzeichnis

(Seiten 1-3)

Editorial: „Samstag“ oder „Sonnabend“ – das ist doch keine Frage!

(Seite 4)

A. a) Leitgedanken

(Seite 5)

„Verletze niemanden, vielmehr hilf allen, soweit du kannst.“ Arthur Schopenhauer

„Heimat gestalten und nicht nur verwalten!“ LW Berlin

A. b) Forderungen

(Seiten 6 - 9)

**<BdV-Leitwort für 2018 ist Bilanz und Auftrag: „Unrechtsdekrete beseitigen –
Europa zusammenführen“>**

<Der Begriff „Vandalismus“ ist zu brandmarken!>

<BdV: Ewige Flamme“ in Berlin-Charlottenburg braucht Ihre Unterstützung>

01) Aufruf des Leibniz-Instituts für Länderkunde: Heimatzeitschriften erbeten!

A. c) Mitteilungen

(Seite 10)

- heute keine Mitteilungen -

A. d) Berichte

(Seiten 11 - 16)

**01) Gedenkveranstaltung des „Bundes der Deutschen Bevölkerung in Gdingen“ zum
73. Jahrestag der Wilhelm Gustloff-Tragödie 1945**

**02) BdV-Präsidium tagte auf Einladung des Landtagspräsidenten in Wiesbaden
Intensive Gespräche im Hessischen Landtag**



- 03) Sprachwitz gewinnt: Satiremagazin „Der Postillon“ wurde Sprachwahrer des Jahres

A. e) Dokumentationen, Projekte, Diskussionen (Seite 16)

- heute keine Meldungen -

A. f) Ehrungen, Gedenken, Nachrufe (Seite 16)

- heute keine Meldungen -

B. Veranstaltungen in Berlin und Umland (Seiten 17 - 39)

- 01) 06.04.18, AGOM: Die Neumark zwischen K üstrin, Tamsel, Vietz und Landsberg. (Lichtbildervortrag) von Jörg L ü d e r i t z , Frankfurt (Oder)
- 02) 16.04.18, WBW: Ein Naturwunder in Westpreußen – Entdeckung, Erforschung und bauliche Sicherung der Höhle von Mechau. (Mit Medien). Vortrag von Dr. Jürgen W. S c h m i d t , Berlin
- 03) 03. – 05.05.2018, Tagung in der Staatsbibliothek Berlin PK von Histor. Kommission für Ost- und Westpreußische Landesforschung mit der Copernicus-Vereinigung für Geschichte und Landeskunde Westpreußens:: „Gebrauch und Funktion handschriftlicher Überlieferung aus dem Preußenland“
- 04) 2018, BdV-Frauenverband: *Bitte nachfragen!*
- 05) 2018, Sudetendeutsche Gesellschaft: Programm in Arbeit, bitte nachfragen!
- 06) 10.04.18, Gesellschaft für pommersche Geschichte, Altertumskunde und Kunst e.V. : Wilhelm Titel. Ein Maler des 19. Jahrhunderts in Pommern. Vortrag von Klaus Garcke, Berlin.
- 07) .2018, Fraueninitiative Berlin-Warschau e.V.: Programm in Vorbereitung.
- 08) 28.04.18, DtKultForum: Leaving Transylvania – Ein Siebenbürger Abschied IRL/RO 2006, Regisseur: Dieter Auner.
Blick zurück – Blick nach vorne. Dokumentarfilmreihe: Das Deutsche Kulturforum zeigt von Januar bis Mai 2018 fünf Filme im Bundesplatz-Kino Berlin
- 09) 10.04.18, BStAufarb, Berlin: 1968 – Mythos Ost – Mythos West. Podiumsdiskussion
- 10) 2018, DtRumGes. Berlin: Veranstaltung in Vorbereitung
- 11) 16.04.18, Gesellschaft für Erdkunde zu Berlin: Abgehängt? Wie Städte und Regionen in Deutschland peripherisiert werden. Vortrag von Dr. Manfred Kühn, Forschungsabteilung „Regenerierung von Städten“ des Leibniz-Instituts für Raumbezogene Sozialforschung (IRS), Erkner.
- 12) 19.04.18, Haus Brandenburg, Märkisches Gesprächsforum, Fürstenwalde: Kuriositäten und Besonderheiten im Archiv der Stiftung Brandenburg. Vortrag von Veronica K ö l l i n g , Berlin.
- 13) 04.04.18, Brandenburg-Preußen Museum Wustrau: Vortrag von Dr. Stephan Theilig: „Friedrich I. und die faule Grete“. Der Beginn der Hohenzollern in Brandenburg
- 14) 05.04.18, LitForum Brecht-Haus, Berlin: „Deutschsein fünfmal anders.“ Erinnerungen Rudolf Schottlaenders. Buchvorstellung und Gespräch. Wolfgang Benz im Gespräch mit Irene Selle. Ebenfalls anwesend: Moritz Reininghaus, Biograf Schottlaenders und Mitherausgeber seiner Erinnerungen
- 15) 17.04.18, TdT, Berlin: Forschen im Zeitalter der Genozide
- 16) 05.04.18, URANIA, Berlin: Der Prager Frühling 1968. Vortrag von Prof. Dr. Martin Schulze Wessel. In Zusammenarbeit mit dem Reclam Verlag
- 17) 17.04.18, URANIA, Berlin: Schlösser Schlesiens - Breslau – Hirschberg Tal – Waldenburger Land. Vortrag von Dr. Gunnar Strunz, Berlin



C. Sonstige Veranstaltungen

(Seiten 40 - 52)

C. a) Studienfahrten , Wanderungen, Führungen

(Seiten 40 - 42)

- 01) Studienfahrt 2018 nach Bulgarien
- 02) Westpreußisches Bildungswerk Berlin-Brandenburg: Tagesfahrten 2018
- 03) Arbeitsgemeinschaft Ostmitteleuropa e.V.: Wanderungen / Friedhofsführung 2018

C. b) Ausstellungen, Seminare usw. in Berlin und Umland

(Seiten 43 - 46)

- 01) 26.03.18, DtKultForum in Berlin-Kreuzberg: Ausstellung „Innovation und Tradition. Hinrich Brunsberg und die spätgotische Backsteinarchitektur in Pommern und der Mark Brandenburg“
- 02) 22.03. bis 27.04.18, BStAufarb: Voll der Osten. Leben in der DDR. Ausstellung
- 03) 03.03.18 – 16.09.18, Brandenburg-Preußen Museum, Wustrau: Sonderausstellung „Germania Slavica und der Lebuser Silberschatz“

C. c) Ausstellungen, Seminare usw. außerhalb des Raumes Berlin

(Seiten 47 – 57)

- 01) 13.-15.04.18 in Warendorf, Landsmannschaft Westpreußen: Tagung „Westpreußen im ‚kollektiven Gedächtnis‘ von Deutschen und Polen“
- 02) 27.- 30.04.18., AFDW: Bildungszentrum in Barendorf: Seminar über „Deutsche und Polen – Nachbarn in Europa. Nachbarschaft im und um das Weichselland“. 52. Jahrestagung des Akademischen Freundeskreise Danzig-Westpreußen
- 03) 09.-13.05.18, Weißenhöhe, Kreis Wirsitz: 26. Weißenhöher Himmelfahrt
- 04) 2018, März und weiter, BdV: Termine der Mitgliedsverbände
- 05) 14.04.18, Westpreuß. Landesmuseum, Warendorf: Eröffnung der Ausstellung „Bernstein. Das Gold der Ostsee“ aus dem Bernsteinmuseum Danzig / Muzeum Bursztynu w Gdańsku, 14. April – 07. Oktober 2018
- 06) 25.03. bis 12.08.18, AGKG-Arbeitsgemeinschaft für Pommersche Kirchengeschichte: „Die Dänen – Schenkung Christoph Müller“. Ausstellung im Pommerschen Landes-Museum
- 07) 16. – 17.06.18, Landsmannschaft Weichsel-Warthe: Bundeskulturtagung „Die polnische Frage bei Ende des 1. Weltkriegs: Das Wiedererstehen Polens als Staat vor 100 Jahren in den drei Teilungsgebieten“

D. Hinweise auf Sendungen im Fernsehen und im Rundfunk

(Seite 57)

- keine Eintragungen -

E. a) Neuerscheinungen auf dem Bücher- und Zeitschriftenmarkt – E.b) Blick ins Netz

(Seiten 58 – 60)

- 01) Krieg/Folgen/Forschung. Politische, wirtschaftliche und soziale Transformationen im 20. Jahrhundert. Hrsg. von Stefan Karner und Barbara Stelzl-Marx.(21 Schwarzweiß-Abbildungen). Wien-Köln-Weimar: Böhlau 2018
- 02) Donauschwäbisches Martyrologium. Die Opfer von Gewalt und Verfolgung bei den Donauschwaben in Jugoslawien, Rumänien und Ungarn im 20. Jahrhundert. Autor: St. Gerhardswerk. Aachen: Patrimonium Verlag 2017

Impressum Mit Bildern unserer Geschäftsstelle in Berlin-Steglitz
Du musst denken...

Seite 61
Seite 62



Zum Inhalt des Rundbriefes Nr. 727 vom 29.03.2018

Editorial: „Samstag“ oder „Sonnabend“ – das ist doch keine Frage!

Als vor einigen Jahren auf einem „Westpreußen-Kongress“ in Herford ein Referent aus Berlin auftrat, der sich die Vertonung von Stummfilmen der 1920er Jahre zum Beruf gemacht hatte, zeigte er auch einen Film, der in Königsberg /Pr. spielte. Da kam dann ein Dialog vor, in dem die Sprecherin den Satz sagte: „Und am Samstag fahren wir dann nach Pillau“. Am Samstag? Ich sprach den Referenten nach dem Vortrag an und sagte ihm, dass ja in Norddeutschland (bis nach Schlesien hin, wie ich heute weiß) „Samstag“ als Bezeichnung für diesen Tag zwischen Freitag und Sonntag nicht gebräuchlich war, in Norddeutschland sagen und vor allem sagten wir in jener Zeit „Sonnabend“.

Der Referent stutzte, zog die Stirn in Falten und versprach, sich darum zu kümmern. Ich bin sicher, dass er das auch gemacht hat und den Text entsprechend geändert hat.

Im Februar 2002 hatte Jens Meyer-Odedwald („Ich bin Journalist geworden, weil das Jurastudium nicht mein Leben war. Und weil es der Zufall letztlich so wollte“) im „Hamburger Abendblatt“ einen Beitrag mit der Überschrift „Rettet den Sonnabend“ veröffentlicht: „Es gibt gute Gründe, den ‚Samstag‘ südlich liegen zu lassen.“ Aber, weitere Wortbeispiele anführend schreibt er: „Die sprachliche Unterwanderung aus Richtung Süden kennt (eben) keine Grenzen mehr“, als Beispiele werden Erfahrungen bei der Deutschen Bahn, mit der „Tagesschau“ aus Hamburg, Automaten des Hamburger Verkehrsverbundes u.a.m.

Als vor Jahren Freunde von mir aus Gelsenkirchen in Berlin zu Besuch waren, fanden Sie dafür auf den Fahrplänen der Berliner Verkehrsbetriebe (BVG) den „Sonnabend“. Vielen Dank, aber in den Verkehrsinformationen der BVG im Netz kommen wieder die Süddeutschen zum Zuge: „Samstag“ heißt es da und nichts Anderes. Auch die Abkürzung in zwei Buchstaben lautet landauf landein „Sa“, vor allem an Ladentüren zu sehen bei Nennung der Öffnungszeiten. Sie könnten natürlich meinem Beispiel folgen und statt „Sa“ einfach „Sb“ schreiben.

Der Beitrag im „Hamburger Abendblatt“ hatte ein vielfältiges Echo mit Zustimmung wie Ablehnung. Seien wir freundlich und zitieren wir auch eine Gegenstimme: „*Ein Tag, der Abend heißt, ist an sich schon paradox. Zwei Wortungetüme aus dem Abendblatt: ZDF Sonnabendabendkrimi, "sonnabendabends" – nun: dem können wir noch entgegenhalten, dass es auch einen Tag gibt, der „Heiligabend“ heißt.*

Vor Jahren war ein Bundessprecher der Landsmannschaft Westpreußen sichtlich aufgebracht, als ich Berlin zu Norddeutschland rechnete. Auch meine berufliche Herkunft, Geograph, die es ja wissen muss, konnte den Landsmann nicht besänftigen. Vielleicht liegt hier der Grund, warum Westpreußen, die in Nordrhein-Westfalen ansässig sind, sich bei der Angabe des Wochentags zwischen Freitag und Sonntag „süddeutsch“ geben, statt norddeutsch-westpreußisch, also statt „Sonnabend“ sich auf „Samstag“ versteifen.

Rettet die Sprache unserer ostdeutschen Herkunftsgebiete, rettet also auch den Sonnabend!

Mit freundlichen Grüßen Ihr Reinhard M. W. Hanke



zu A. a) Leitgedanken

Neminem laede; imo omnes, quantum potes, juva.“
„Verletze niemanden, vielmehr hilf allen, soweit du kannst.“
– *DAS PRINZIP ALLER MORAL*

Arthur Schopenhauer
(* 22. Februar 1788 in Danzig; † 21. September 1860 in Frankfurt am Main)

*

Heimat gestalten und nicht nur verwalten!

Reinhard M. W. Hanke

Leitgedanke der Arbeit der Landsmannschaft Westpreußen e.V. Berlin



zu A. b) Forderungen

BdV-Leitwort für 2018 ist Bilanz und Auftrag:

„Unrechtsdekrete beseitigen – Europa zusammenführen“

Du sollst nicht falsch Zeugnis reden wider Deinen Nächsten...

Der Begriff „Vandalismus“ ist zu brandmarken!

Nein, „Zehn kleine *Negerlein*...“, das geht nicht! Und „Lustig ist das *Zigeuner*leben...“, ja, wo sind wir denn – das geht erst recht nicht; im Internet heißt es an einer Stelle dazu: „lustig ist es im grünen Wald“, da müsse man gleich an Buchenwald und das ‚Leben im KZ‘ denken!“ „Schoko- oder Schaumküsse“ statt „Negerküsse“, „Sarotti-Mohr“? U-Bahnhof Möhrenstraße statt Mohrenstraße?

In Verlautbarungen von Polizei, Feuerwehr und anderen Behörden des öffentlichen Dienstes, auf Plakaten des Verkehrsverbunds Berlin-Brandenburg, bei Versicherungen, in Pressemeldungen, kurzum: täglich und hundertfach springt mir der Begriff „Vandalismus“ ins Auge. So auch wieder am 27.12.2011 mehrmals in der „Abendschau“ von „RBB Radio Berlin Brandenburg“, tags darauf springen mir auf der Titelseite der (von mir) angesehenen Wochenzeitung DIE ZEIT „Die Vandalen“ ins Auge. Warum versagen hier die „Wertehüter“ unserer Gesellschaft? Sie wollen doch nicht durch solche und andere „Lässigkeiten“ den Rechtsextremismus fördern?

Wie kann das sein. „Vandalismus“, d.h. „blindwütige Zerstörung von Kulturgütern usw.“ Ein ganzes Volk dient da für eine herabsetzende Begriffsbildung! Das Volk der Ostgermanen ist zwar von der Erdoberfläche schon vor rund 1.500 Jahren verschwunden, aber sie hinterließen uns auch zwei europäische Landschaftsnamen: nach dem vandalischen Teilstamm der Silingen die deutsche und polnische Bezeichnung für ihre alte Heimat „Schlesien“ (poln. Śląsk) und den Namen von „Andalusien“ auf der Iberischen Halbinsel, dem Durchzugsland auf ihrem Weg unter König Geiserich in ihr letztes Reich um Karthago in Nordafrika.

Der verleumderische Begriff „Vandalismus“ geht auf den lothringischen Abbé Henri Grégoire in der Zeit der Französischen Revolution zurück.

(Näheres s. [www.westpreussen-berlin.de/Mitt86/LW_86_1-6_Vandalismus_Jan-Maerz_2012\(1\).pdf](http://www.westpreussen-berlin.de/Mitt86/LW_86_1-6_Vandalismus_Jan-Maerz_2012(1).pdf)).

Dieser Begriff hat keine historische Berechtigung. Warum hat der Abbé Grégoire aus den vielen Wandervölkern der Völkerwanderungszeit gerade die Vandalen herausgegriffen? Es hätte doch viele andere Möglichkeiten gegeben: die Hunnen, die furchtbare Plünderung Roms im Mai 410 (Sacco di Roma) des Connetable de Bourbon...? Nicht Vandalen waren es, die Raffaels Gemälde aufschlitzten, auch wenn das viele heutzutage glauben.

Fortgesetzte Bemühungen ernsthafter Schriftsteller und Historiker haben es bis heute selbst unter der Fahne der „political correctness“ nicht erreicht, von diesem falschen und ein ganzes Volk brandmarkenden Begriff des „Vandalismus“ abzugehen. In der Google-Suchmaschine bekam ich in 0,14 Sekunden die Anzeige von



450.000 Meldungen zu „Vandalismus“, und hier auf den ersten zwei Dutzend Seiten - bis auf den Wikipedia-Artikel zu dem Begriff - nur Meldungen zu „blindwütiger Zerstörungswut“ in unserer Gesellschaft der Gegenwart.

Die Geschichte der Menschheit hat viele Beispiele, die zeigen, dass ein als aussichtslos erscheinender Kampf gegen Unrecht und Unwahrheit letztendlich erfolgreich sein kann.

Fangen wir damit an, bekämpfen wir die Verwendung dieses verleumderischen Begriffs in der Gesellschaft, wehren wir uns gegen die Verletzung auch unserer geschichtlichen Grundlagen.

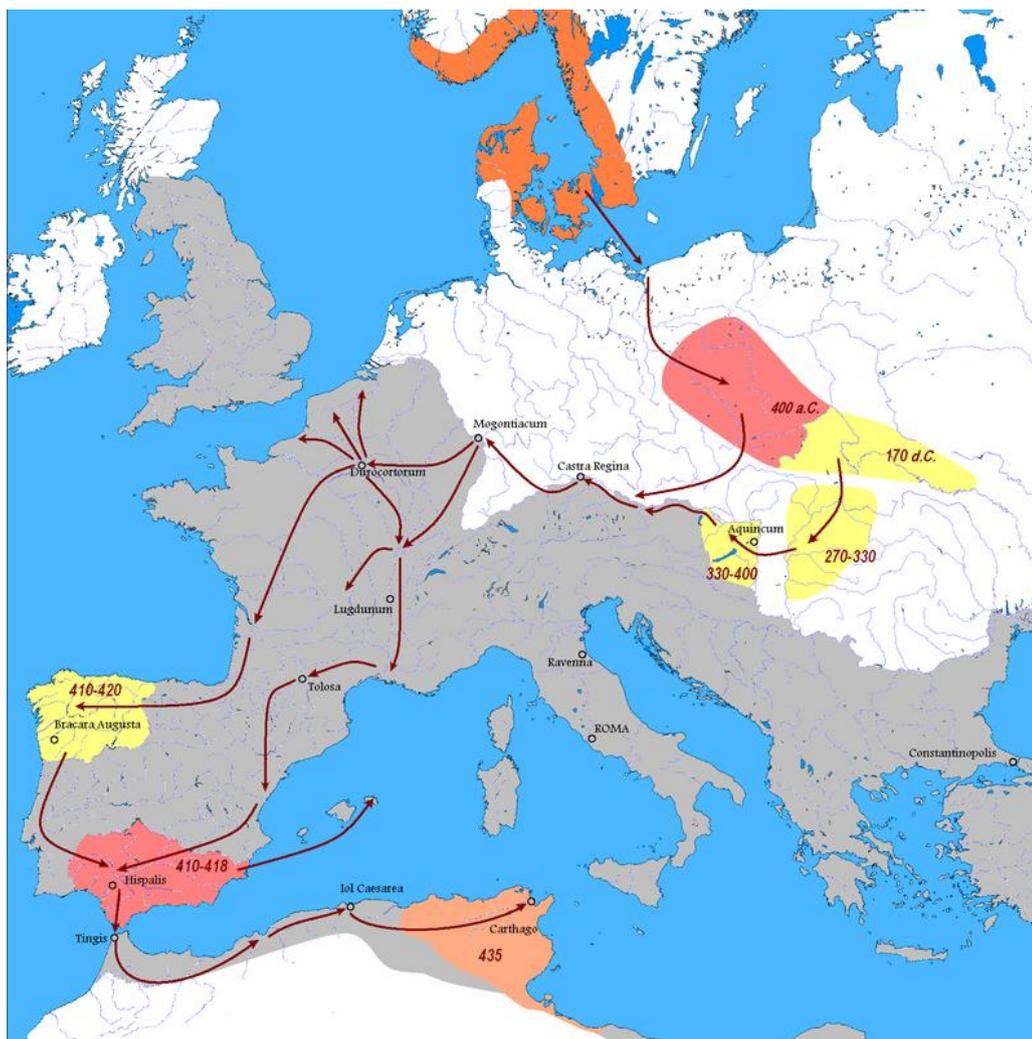
Der Begriff „Vandalismus“ ist unnötig, verzichtbar, nicht annehmbar! Er ist zu brandmarken!

Diplom-Geograph Reinhard M.W. Hanke (V.i.S.d.P.)

Landmannschaft Westpreußen e.V. Berlin

Brandenburgische Straße 24 Steglitz, 12167 Berlin, Ruf: 030-253 97 533; Fax-Nr. auf Anfrage

www.westpreussen-berlin.de, westpreussenberlin@gmail.com



Mutmaßliche Wanderungen der Vandalen bis ca. 435 n. Chr. Eine Herkunft aus dem skandinavischen Raum entspricht jedoch nicht dem heutigen Forschungsstand.

https://de.wikipedia.org/wiki/Vandalen#/media/File:Vandals_Migration_it.PNG





„Ewige Flamme“ braucht Ihre Unterstützung

Die 1955 von Bundespräsident Theodor Heuss entzündete „Ewige Flamme“ braucht Ihre Unterstützung. Das Mahnmal der deutschen Heimatvertriebenen auf dem Theodor-Heuss-Platz in Berlin, an dem wir jährlich am Tag der Heimat unserer Opfer gedenken, wird seit vielen Jahren von uns mitgepflegt.

So nutzen wir Spenden unserer Mitglieder dazu, die „Ewige Flamme“ brennen zu lassen. Dazu bitten wir in diesem Jahr um eine Spende auf das unten angegebene Konto.

Bankverbindung Deutsche Bank Bonn

BdV Förderverein

IBAN:

DE54 3807 0059 0077 0107 00

BIC:

DEUTDEK380



01) Aufruf des Leibniz-Instituts für Länderkunde: Heimatzeitschriften erbeten!

Sehr geehrter Herr Hanke,

herzlichen Dank für Ihr Angebot, in Ihrem Rundbrief auf unser Anliegen aufmerksam zu machen. Gerne nehmen wir diese Möglichkeit wahr. Angefügt finden Sie einen Text, der in ähnlicher Weise schon mehrfach abgedruckt wurde.

Ich habe soeben nachgeschaut: Wir haben in unserem Katalog 17 Heimatzeitschriften über Westpreußen nachgewiesen. Allerdings sind die jeweiligen Bestände sehr lückenhaft und bestehen häufig nur aus neueren Ausgaben. Insofern erhoffe ich mir durch den Aufruf viele Ergänzungen.

Nochmals vielen Dank für Ihre Unterstützung.

Mit freundlichen Grüßen

H. P. Brogiato

**Bibliothek der deutschen Heimatzeitschriften
Heimatzeitschriften erbeten**

Die Geographische Zentralbibliothek (GZB) im Leibniz-Institut für Länderkunde in Leipzig hat Ende 2013 vom Bund Heimat und Umwelt (BHU) die „Bibliothek der deutschen Heimatzeitschriften“ übernommen. Um diese Sondersammlung systematisch auszubauen, wurden in den vergangenen drei Jahren zahlreiche Heimatvereine, Museen usw. mit der Bitte angeschrieben, das Anliegen zu unterstützen und der GZB ihre Heimatzeitschriften zur Verfügung zu stellen. Inzwischen werden mehr als 1000 Zeitschriften und Serien aus dem deutschsprachigen Raum regelmäßig zugesandt. (<http://ifl.wissensbank.com>). Da die Bibliothekslandschaft in Deutschland dezentral aufgebaut ist und einzelne Bibliotheken regionale Sammelschwerpunkte aufweisen, kann man in keiner deutschen Leihbibliothek (die Deutsche Nationalbibliothek als Präsenzbibliothek bildet einen Sonderfall) heimatkundliche Literatur regionsübergreifend vorfinden. Durch den Aufbau der „Bibliothek der deutschen Heimatzeitschriften“ entsteht somit ein einmaliger Bestand, der es erlaubt, heimatkundliche und regionalgeschichtliche Literatur räumlich vergleichend zu untersuchen.

Wir hoffen, dass sich durch diesen Aufruf viele Redaktionen, Heimatkreisbetreuer, Heimatmuseen, aber auch Privatpersonen entschließen können, die von Ihnen betreuten Zeitschriften an die Leipziger Bibliothek zu senden. Erwünscht sind auch die Zeitschriften, die inzwischen eingestellt wurden, von denen es aber vielleicht noch Lagerbestände gibt. Bei größeren Sendungen können die Versandkosten gegen eine Rechnung übernommen werden. Für weitere Informationen setzen Sie sich bitte mit uns in Verbindung:

Dr. Heinz Peter Brogiato
Leibniz-Institut für Länderkunde
GZB – Heimatzeitschriften
Schongauerstr. 9
04328 Leipzig
E-Mail: h_brogiato@ifl-leipzig.de
Tel.: 0341 600 55 126



A. c) Mitteilungen

- heute keine Mitteilungen -



A. d) Berichte

01) Gedenkveranstaltung des „Bundes der Deutschen Bevölkerung in Gdingen“ zum 73. Jahrestag der Wilhelm Gustloff-Tragödie 1945

Zum 73. Jahrestag der Tragödien der Passagierschiffe „Wilhelm Gustloff“, „Steuben“ und „Goya“ fand am 17. März 2018 in Gdingen /Gdynia eine Gedenkveranstaltung des „Bundes der Deutschen Bevölkerung in Gdingen“. **(Bericht folgt)**





BdV – Bund der Vertriebenen

Bundesgeschäftsstelle Bonn
Godesberger Allee 72-74
53175 Bonn
Tel.: [+49 \(0\)228 81007-28](tel:+4902288100728) (Pressestelle)
Tel.: [+49 \(0\)228 81007-0](tel:+490228810070) (Zentrale)
Fax: [+49 \(0\)228 81007 52](tel:+4902288100752)
E-Mail: presse@bdvbund.de
Internet: www.bund-der-vertriebenen.de

BdV – Bund der Vertriebenen
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Pressekontakt: Marc-Pawel Halatsch

Pressestelle Berlin
Pressehaus 4204
Schiffbauerdamm 40
10117 Berlin
Tel.: [+49 \(0\)30 5858 443-50](tel:+49030585844350)
Fax: [+49 \(0\)30 5858 443-57](tel:+49030585844357)
E-Mail: presse@bdvbund.de
Internet: www.bund-der-vertriebenen.de

02) BdV-Präsidium tagte auf Einladung des Landtagspräsidenten in Wiesbaden Intensive Gespräche im Hessischen Landtag



Das BdV-Präsidium im Gespräch mit dem Präsidenten des Hessischen Landtages, Norbert Kartmann (v.l.n.r.): Siegbert Ortmann, Klaus Schuck, Reinfried Vogler, Milan Horáček, Christian Knauer, Egon Primas MdL, Dr. Maria Werthan, Renate Holznagel und Norbert Kartmann.

Am 22. März 2018 tagte das Präsidium des Bundes der Vertriebenen im Hessischen Landtag. Die Einladung hierzu hatte Landtagspräsident Norbert Kartmann (CDU) ausgesprochen, der als Hesse mit siebenbürgischen Wurzeln den Anliegen der deutschen Heimatvertriebenen, Spätaussiedler und ihrer Verbände sowie der deutschen Minderheiten in Ostmittel-, Ost- und Südosteuropa sehr aufgeschlossen begegnet und sich in vielen Bereichen persönlich engagiert.



Das vertrauensvolle Gespräch mit dem BdV-Präsidium, für das sich Kartmann trotz Sitzungswoche und gut gefülltem Terminkalender viel Zeit nahm, bildete den Auftakt der Sitzung. Im Anschluss fand ein intensiver und offener Meinungsaustausch mit dem Vorsitzenden der SPD-Fraktion im Hessischen Landtag, Thorsten Schäfer-Gümbel, statt. Den Schlusspunkt bildete ein gutes Arbeitsgespräch mit dem Hessischen Minister für Soziales und Integration, Stefan Grüttner MdL, und der Landesbeauftragten für Heimatvertriebene und Spätaussiedler, Margarete Ziegler-Raschdorf.

In sämtlichen Beratungen ging es um Anliegen der Vertriebenen und Spätaussiedler – in Hessen, aber auch deutschlandweit – sowie der deutschen Volksgruppen in ihren Heimatgebieten. Vonseiten des Präsidiums wurden z.B. Fragen zu Zukunftsperspektiven, zum Heimatbegriff sowie zu kultureller Identität und Selbstverortung aufgebracht. Gründlich erörtert wurden Wege aus der durch ungerechte Benachteiligungen im Rentenrecht verursachten, personenkreisspezifischen Altersarmut bei Spätaussiedlern sowie die zu intensivierenden Anstrengungen in der Beheimatung der Deutschen aus der ehemaligen Sowjetunion.

Norbert Kartmann bezeichnete die Zusammenarbeit der Organisationen der Vertriebenen und Spätaussiedler mit den politischen Kräften im Land Hessen aus seiner Sicht als Landtagspräsident als Normalität. Es herrsche eine spürbare gegenseitige Wertschätzung.

Thorsten Schäfer-Gümbel zeigte sich interessiert an Lösungen im Bereich des Themas Altersarmut bei Spätaussiedlern, gab aber gleichzeitig deutlich zu verstehen, dass jede finanzielle Verbesserung strukturell abgesichert sein müsse. Es gehe um Gesamtverantwortung, nicht um die Durchsetzung von Partikularinteressen.



Im Gespräch mit Thorsten Schäfer-Gümbel (2. v. r.).



Mit Stefan Grüttner, der frei über die Herkunft seines Vaters aus Breslau sprach, beriet sich das BdV-Präsidium ganz konkret über die in Hessen geleistete Arbeit für deutsche Heimatvertriebene und Spätaussiedler, zumal diese politisch aus dem Sozial- und Integrationsministerium organisiert wird.

Grüttner betonte, Hessen habe von Beginn an die Stiftung ZENTRUM GEGEN VERTREIBUNGEN und damit auch den Plan eines „sichtbaren Zeichens“ in Berlin unterstützt. Außerdem gebe es in Hessen mit dem Unterausschuss für Heimatvertriebene, Aussiedler, Flüchtlinge und Wiedergutmachung ein unterdessen bundesweit einzigartiges, parteiübergreifendes Gremium für diese Themen direkt im Landtag. So lange es eine Regierungsverantwortung der CDU in Hessen gebe, solange sei diese Unterstützung gesichert, beschloss der Sozialminister das Gespräch.



Nach dem Gespräch des BdV-Präsidiums mit dem Hessischen Minister für Soziales und Integration, Stefan Grüttner (v.l.n.r.): Egon Primas MdL, Milan Horáček, Dr. Bernd Fabritius, Klaus Schuck, Renate Holznagel, Stefan Grüttner, Margarete Ziegler-Raschdorf (Landesbeauftragte für Heimatvertriebene und Spätaussiedler), Stephan Rauhut, Dr. Maria Werthan, Siegbert Ortmann, Reinfried Vogler, Christian Knauer und Raimund Haser MdL.

Text und Fotos: Marc-P. Halatsch/BdV

Die Pressemitteilungen des Bundes der Vertriebenen sind zur Information, zur redaktionellen Verwertung bzw. zur Veröffentlichung bestimmt. Beiliegende Fotos dienen ebenfalls zur redaktionellen Verwertung bzw. zur Veröffentlichung. Bitte beachten Sie die Urhebernennung. Sollten Sie weitere Fotomotive wünschen oder Rückfragen zum Text haben, sprechen Sie uns unter den genannten Kontaktdaten an. Weitere Auskünfte erteilt die Pressestelle.



BdV – Bund der Vertriebenen
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Pressekontakt: Marc-Pawel Halatsch

Pressestelle Berlin
Pressehaus 4204
Schiffbauerdamm 40
10117 Berlin
Tel.: [+49 \(0\)30 5858 443-50](tel:+4930585844350)
Fax: [+49 \(0\)30 5858 443-57](tel:+4930585844357)
E-Mail: presse@bdvbund.de
Internet: www.bund-der-vertriebenen.de

Bundesgeschäftsstelle Bonn
Godesberger Allee 72-74
53175 Bonn
Tel.: [+49 \(0\)228 81007-28](tel:+49302288100728) (Pressestelle)
Fax: [+49 \(0\)228 81007-52](tel:+49302288100752)

Unterstützen Sie die Anliegen des Bundes der Vertriebenen durch eine Spende an die gemeinnützige Stiftung der deutschen Heimatvertriebenen ZENTRUM GEGEN VERTREIBUNGEN, Spendenkonto Deutsche Bank, Kontonummer 3 17 17 17, Bankleitzahl 380 700 24, IBAN DE76 3807 0024 0317 1717 00, BIC DEUTDEDB380. Informationen zum ZENTRUM GEGEN VERTREIBUNGEN finden Sie unter www.z-g-v.de.

03) Sprachwitz gewinnt: Satiremagazin „Der Postillon“ wurde Sprachwahrer des Jahres

Ein Satiremagazin erhielt die meisten Stimmen bei der Wahl der Sprachwahrer des Jahres 2017. „**Der Postillon**“ setzte sich deutlich mit knapp der Hälfte der Stimmen durch (47,2 Prozent). Dahinter folgt auf Platz 2 die **Académie française** (16,1 Prozent). Die Sprachakademie hat eine Abkehr der französischen Politik von unverständlichen Gender-Schreibweisen eingeleitet, womit sie Deutschland ein Vorbild gibt. Platz 3 nimmt der „**unbekannte Deutschlehrer**“ ein (13,4 Prozent). Er steht stellvertretend für all die Männer und Frauen, denen der Beruf eine Berufung ist, und die sich nicht damit zufrieden geben, Dienst nach Vorschrift zu machen, sondern mit Herzblut Tag für Tag ihre Schüler für die deutsche Sprache zu begeistern versuchen. Dicht dahinter kommt die baden-württembergische Kultusministerin **Susanne Eisenmann** mit 12,1 Prozent auf Platz 4. Sie hat in ihrem Land das Experiment beendet, die Schreibrift abzuschaffen, und sich stattdessen für die Erhaltung dieses Kulturgutes eingesetzt.

Es ist schwierig, keine Satire zu schreiben. Das wußte bereits der römische Satiriker Juvenal. Für **Stefan Sichermann** ist dies besonders schwierig. Seit mittlerweile zehn Jahren betreibt er daher im Netz das Satiremagazin „Der Postillon“ (nach offizieller Angabe seit 1845 ...) – mit wachsendem Erfolg. „Neun von zehn Schülern schreiben ‚Rentner‘ verkehrt herum“; „Feministinnen fordern Umbenennung von Mannheim in Menschheim“ – Mit solchen Schlagzeilen hat „Der Postillon“ bereits mehr als **eine Million Leser** gewonnen.

Längst schreibt Sichermann nicht mehr allein die satirischen Beiträge, die im Stil von Zeitungsberichten und Agenturmeldungen verfaßt sind. Die mehrköpfige Redaktion des Satiremagazins versteht ihr Sprachhandwerk meisterhaft. Sie veröffentlicht sprachkritische Meldungen, die so verrückt sind, daß sie schon wieder wahr sein könnten. Auf diese Weise macht „Der Postillon“ auf sprachpolitische Fehlentwicklungen aufmerksam und regt zum Nachdenken



über den Sprachgebrauch an. Auf die Meldung „Aus ‚seid‘ und ‚seit‘ wird einheitlich ‚seidt‘“ fiel sogar der Mitteldeutsche Rundfunk herein. Auch die Forderung von Männerrechtsaktivisten eines „Linguistischen Männerbunds“, aus Geschlechtergerechtigkeit eine männliche „Endung „-er“ („Bäckerer“, „Polizister“) einzuführen, hielten viele für wahr.

Gerade die **Rechtschreibung** ist für den „Postillon“ ein dankbares Thema, etwa wenn der amerikanische Geheimdienst NSA „fehlerhafte Rechtschreibung in deutschem E-Mail-Verkehr“ beklagt. Meldungen wie „Facebook löscht Profile mit zu vielen Rechtschreibfehlern“ rufen – je nach Bildungsgrad – Panik, Zustimmung oder Gelächter hervor. Eine weitere Postillon-Ente war die Nachricht, daß zur Vereinfachung der Rechtschreibung die Buchstaben **C, J, Q, V, X, Y, Z, Ä und ß** aus dem Alphabet gestrichen werden sollen. „Zuvor hatte ein Expertenrat diese neun Buchstaben als überflüssig und verzichtbar erarbeitet.“ Die Rechtschreibreformer lassen grüßen. „Eine Kürzung des Alphabets um dreißig Prosent hat tsahlreiche Forteile“, heiße es in einer Pressemitteilung des Bildungsministeriums, welche bereits in der neuen Rechtschreibung verfaßt sei. „Kinder lernen das ABD in Rekordzeit, Computertastaturen werden skhlancker und die Rekhtskhreibung wird logiskh nakhfolltsiehbarer.“

„Neue Zeitform **Futur III** eingeführt, um Gespräche über Flughafen BER zu ermöglichen“: Solche vermeintlichen Unsinnsmeldungen vertiefen auch das grammatische Verständnis. Der Verfasser dieser Meldung zum Beispiel erklärt zunächst die Bedeutung von Futur I und II, bevor er sich dann spielerisch an einer Futur-III-Fassung versucht: „Nächstes Jahr um diese Zeit werde ich gerade meine Koffer aufgegeben hätten gehabt.“

Der Erfolg all dieser Meldungen zeigt vor allem eins: Die Deutschen (und Österreicher!)* beschäftigen sich eingehend mit ihrer Sprache. „Der Postillon“ verleiht der Kritik an Fehlentwicklungen eine satirische Stimme und sorgt dafür, daß das Sprachbewußtsein fortwährend geschärft wird.

(Quelle: www.deutsche-sprachwelt.de)

Wien, am 20. März 2018

Sudetendeutscher Pressedienst (SdP)

Redaktion, Herausgeber, Medieninhaber:
Sudetendeutsche Landsmannschaft in Österreich (SLÖ)
Bundespressereferat: A-1030 Wien, Steingasse 25
ZVR-Zahl: 366278162

Telefon: 01/ 718 59 19
Fax: 01/ 718 59 23
E-Mail: pressedienst@sudeten.at
www.sudeten.at

*) Ha, Ha, Ha! [Die Red.]

A. e) Dokumentationen, Projekte, Diskussionen

- heute keine Meldungen –

A. f) Ehrungen, Gedenken, Nachrufe

- heute keine Meldungen -



zu B. Nächste Veranstaltungen

01) Arbeitsgemeinschaft Ostmitteleuropa e.V. Berlin

Mitglied im Dachverband Steglitz-Zehlendorfer Seniorenvereinigungen
Landesarbeitsgemeinschaft Ostkunde im Unterricht e.V.

Brandenburgische Straße 24 Steglitz
D – 12167 Berlin
030/257 97 533 Büro; Fax auf Anfrage
post@ostmitteleuropa.de
www.ostmitteleuropa.de
Postbank Berlin

Konto Nr. IBAN DE 39 100100100065004109

Vorsitzender: Diplom-Geograph Reinhard M. W. Hanke
Schatzmeisterin: Angelika Hanske, Ruf: 030-772 13 93

29. März 2018

438 **Freitag** 06. April 2018, 19.00 Uhr
 Thema Die Neumark zwischen Küstrin, Tamsel, Vietz und Landsberg.
 (Lichtbildervortrag).
 Referent Jörg L ü d e r i t z , Frankfurt (Oder)
 Ort: Bürgertreff im S-Bahnhof Berlin-Lichterfelde West,
 Hans-Sachs-Straße 4 D, 12205 Berlin
 Fahrverbindungen: S-Bahn, Busse M11, M48, 101 u. 188.

In Vorbereitung auf eine WBW-Tagesfahrt stellt Jörg Lüderitz die Orte vor, die bei der Fahrt berührt oder besichtigt werden. Außerdem werden die Landschaft sowie geschichtliche Ereignisse erläutert. Küstrin ist als eine 1945 stark zerstörte Stadt im 16. Jahrhundert Hauptstadt einer eigenständigen Markgrafschaft gewesen. Damals entstanden die noch heute beeindruckenden Festungsanlagen. Im wenige Kilometer ostwärts gelegenen Tamsel war das von Theodor Fontane beschriebene Schloss ein Musensitz, in dem auch Friedrich der Große zu Gast war. In der Kleinstadt Vietz ist der Wegweiserpark nahe der früheren Reichsstraße 1 besichtigungswert. Landsberg an der Warthe schließlich war die schon immer größte Stadt der Region und verfügt über eine schöne Lage und zahlreiche Sehenswürdigkeiten.

Der Referent ist seit mehr als 40 Jahren in diesem Gebiet unterwegs und hat darüber ab 1992 zahlreiche Publikationen veröffentlicht.

Ergänzend zeigt er aus Anlass der Jubiläen einige Bilder von Stätten der Reformation und des Dreißigjährigen Krieges in der Neumark.

Jörg L ü d e r i t z wurde 1935 in Rostin (poln. Roścín) bei Soldin (poln. Myślibórz) in der Neumark geboren und stammt aus einer Lehrerfamilie. Sein Großvater war der neumärkische Regionalhistoriker und Sagensammler Paul Biens. Nach der Vertreibung aus der Heimat im Juli 1945 wurde zunächst bei der Großtante in Rüdersdorf bei Berlin der neue Wohnsitz. Seine Mutter war im Frühjahr 1945 von den Russen verschleppt worden, und sein Vater verstarb 1947 in einem sowjetischen Kriegsgefangenenlager. Er selbst konnte nur die mittlere Reife absolvieren und nahm 1951 die Lehre als Sortimentsbuchhändler auf, Diesem Beruf blieb er bis zum Eintritt in den Vorruhestand Ende 1991 treu, unterbrochen nur von einer politischen Zuchthausstrafe zwischen 1957 und 1959. Seine Autobiografie erschien 2009 als Projekt der Universität Posen auf Polnisch und 2012 beim Trescher Verlag Berlin. Außerdem veröffentlichte der Referent 13 Publikationen über die Neumark, darunter Reiseführer.

Eintritt frei!

Mitgliedsbeitrag 25,00 €/Jahr, Ehepaare 40,00 €,
Weitere Ermäßigungen möglich



**02) Westpreußisches Bildungswerk Berlin-Brandenburg
in der Landsmannschaft Westpreußen e.V., Berlin**
Landesarbeitsgemeinschaft Ostkunde im Unterricht e.V.
Ostdeutscher Hochschulbund Danzig-Westpreußen Berlin
www.westpreußen-berlin.de

1. Vorsitzender: Diplom-Geograph Reinhard M.W. Hanke Postbank Berlin
Brieffach 30 2924, 10730 Berlin IBAN DE 26 1001 0010 0001 1991 01
Fon: 030-215 54 53, Fax: auf Anfrage BIC PBNKDEFF

Schatzmeister: Dieter Kosbab, Ruf: 030-661 24 22

westpreussenberlin@gmail.com

29. März 2018 Hk

301 Montag 16. April 2018, 18:30 Uhr
Thema Ein Naturwunder in Westpreußen – Entdeckung,
Erforschung und bauliche Sicherung der Höhle von
Mechau. (Mit Medien).
Referent Dr. Jürgen W. Schmidt, Berlin

Ort der Veranstaltung: Hohenzollerndamm 177, 10713 Berlin-Wilmersdorf, Theatersaal.

Fahrverbindung: U-Bahn Fehrbelliner Platz, Buslinien.

Obwohl die Höhle von Mechau (Mechowo) im Kreis Putzig einer künstlichen, von dicken Säulen getragenen, unterirdischen Grotte gleicht, ist sie gleichwohl natürlichen Ursprungs. Sie wurde im alten Preußen als Naturwunder betrachtet, deshalb staatlicherseits geschützt und baulich saniert. Die Höhle kann man noch heute gebührenpflichtig in kleineren Teilen besichtigen, während der größere Teil aus konservatorischen Gründen vom Besuch ausgenommen ist.

Der Vortrag berichtet darüber, wie die preußischen Verwaltungsbehörden ab 1818 den Denkmalschutz organisierten und eine bauliche Sicherung der Höhle zum Schutz vor natürlichem Verfall vornahmen. Gleichmaßen berichtet der Vortrag über die wissenschaftliche Erforschung und ihre Entstehungsursachen der Höhle in geologischer Hinsicht.

Dr. Jürgen W. Schmidt wurde am 5. Mai 1958 in Weißenberg/Oberlausitz geboren und diente als Offizier in NVA und Bundeswehr. Ab 1993 studierte er Geschichte, Psychologie und Interkulturelle Erziehungswissenschaften. Nach dem Abschluss als M.A. 1998 promovierte er 2004 mit einer Dissertation zur frühen Geschichte des deutschen Geheimdienstes „Gegen Russland und Frankreich. Der deutsche militärische Geheimdienst 1890-1914“, welche im Ludwigsfelder Verlagshaus mittlerweile in 6. Auflage vorliegt. Seine beiden jüngsten Bücher behandeln gleichfalls Themen aus der deutschen und internationalen Geheimdienstgeschichte („Spione, Doppelagenten und islamistische Bedrohung“ Ludwigsfelde 2017 und „Canaris, die Abwehr und das Dritte Reich. Aufzeichnungen eines Geheimdienst-Obersts. Herausgegeben, eingeleitet und kommentiert von Jürgen W. Schmidt“ Berlin 2017). Aktuell ist Dr. Jürgen W. Schmidt 1. Vorsitzender des Preußen-Instituts Remscheid.

JWS

.Werden Sie Mitglied in der Landsmannschaft Westpreußen e.V., Westpreußisches Bildungswerk: Beitrag EURO 45,00 usw. / Person/ Jahr (Sondermitgliedschaft für AGOM: EURO 20,00 Pers. / Jahr). Sie unterstützen damit ein wichtiges Anliegen der ostdeutschen Kulturarbeit und gewinnen günstigere Teilnahme an unseren Tages- und Studienfahrten und sonstigen Veranstaltungen.





–1. Vorsitzender–

Prof. Dr. Arno Mentzel-Reuters

d.: Monumenta Germaniae Historica, Ludwigstraße 16, D-80539 München

Postanschrift: Postfach 340223, D-80099 München

Tel. +49 89 28638-2382 / Fax +49 89 28 14 19

e-mail: arno.mentzel-reuters@mgf.de

03) Tagung „Gebrauch und Funktion handschriftlicher Überlieferung aus dem Preußenland“

Donnerstag, 03. Mai.2018 – Sonnabend, 05. Mai 2018

Veranstaltungsort

Staatsbibliothek zu Berlin - Preußischer Kulturbesitz, Haus 2, Potsdamer Straße 33, Dietrich-Bonhoeffer-Saal, 10785 Berlin

Veranstalter

Staatsbibliothek zu Berlin - Preußischer Kulturbesitz; Historische Kommission für Ost- und Westpreussische Landesforschung; Copernicus-Vereinigung für Geschichte und Landeskunde Westpreußens

Bewerbungsschluss

Sonntag, 15. April 2018

Url

<http://www.hiko-owp.eu/aktuelles>; <http://staatsbibliothek-berlin.de/service/wissenswerkstatt-schulungen/alle-termine/>

Von

Prof. Dr. Marie-Luise Heckmann

Die Tagung "Gebrauch und Funktion handschriftlicher Überlieferung aus dem Preußenland" dreht sich um den Sitz im Leben von liturgischem, administrativem und historiografischem Schriftgut aus dem Ordensland bzw. dem Herzogtum Preußen.

Sie hat ihren Schwerpunkt im 15. und 16. Jahrhundert. Privileg und Recht, Amtsbuch und Ordensregel, Landeschroniken und ratsnahe Memoranden, bilden grundlegende Aspekte spätmittelalterlicher Schriftlichkeit und werden in insgesamt acht Vorträgen behandelt.



Zwei Überblicksvorträge beleuchten zudem die Typen der Schriftlichkeit im Preußenland und ihren Niederschlag im Borussica-Bestand der Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz.

Mit einem Neufund zur lateinischen Grundlage der Reimchronik des Nikolaus von Jeroschin, den liturgischen Fragmenten des Ordenslandes und einer Franziskanerhandschrift geraten Frömmigkeit und Vorstellungswelt im Ordensland des 13. und 14. Jahrhunderts in den Blick.

Ein **öffentlicher Abendvortrag** ist unter dem Titel "Die jüngere Hochmeisterchronik und ihr Weg von Utrecht nach Preußen um 1500" dem Preußenbild in einer westlichen Ballei des Deutschen Ordens gewidmet.

Ein **englischsprachiger Abendvortrag** findet im Rahmen der Wissenswerkstatt der Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz statt. Er dreht sich in der Reihe "Digital Humanities in der Mediävistik" um "Manuscript studies in the digital age. New tools and new questions".

Programm

Donnerstag, 03. Mai 2018, 15.00 Uhr

GRUSSWORTE

Barbara Schneider-Kempf

Generaldirektorin der Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz

Prof. Dr. Arno Mentzel Reuters

Monumenta Germaniae Historica München
für die Historische Kommission für Ost- und Westpreußische Landesforschung

PD Dr. Sven Tode

Europa-Universität Flensburg
für die Copernicus-Vereinigung für Geschichte und Landeskunde Westpreußens

EINFÜHRUNG

Prof. Dr. Eef Overgaauw

Leiter der Handschriftenabteilung der Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz

Der Borussica-Bestand und seine Handschriften aus dem Preußenland

Prof. Dr. Jürgen Sarnowsky

Universität Hamburg

Einführung. Die Überlieferung von Handschriften und Amtsbüchern im Preußenland des 15. und 16. Jahrhunderts

17.00 Uhr

KABINETTSAUSSTELLUNG

Handschriften aus dem Preußenland in der SBB PK



Pause

VORTRAG IN DER REIHE „DIGITAL HUMANITIES IN DER MEDIÄVISTIK“ DER SBB-
WISSENSWERKSTAT

18.15 Uhr

Prof. Dr. Marc Smith

École des Chartes, Paris

Manuscript studies in the digital age. New tools and new questions

Anschließend: Gemütliches Beisammensein / Vorstandssitzung der HiKo OWP

Freitag, 04. Mai 2018, 9.00 Uhr

Einlass

09.00-12.00 Uhr

BÜCHER ZUM ANFASSEN

Neuerscheinungen aus der Handschriftenabteilung der SBB PK, der Historischen Kommission für Ost- und Westpreußische Landesforschung und der Copernicus-Vereinigung für Geschichte und Landeskunde Westpreußens

09.30-11.30 Uhr

DER GEBRAUCH DER ÜBERLIEFERUNG

Dr. Anette Löffler

Stadtarchiv Wismar

Schreiber, Empfänger und Benutzer liturgischer Handschriften des Deutschen Ordens im
Preußenland

Prof. Dr. Piotr Oliński

Nikolaus-Kopernikus-Universität, Toruń / Thorn

Eine Franziskanerhandschrift (UB der UMK Toruń, Rps. II 19) aus dem Ordensland
Preußen. Möglichkeiten und Grenzen der Interpretation liturgischer Handschriften

Dr. Johannes Götz

Geheimes Staatsarchiv – Preußischer Kulturbesitz

Aus dem Heiligen Land nach Preußen. Die Redaktionsstufen der "preußischen"
Statutenhandschriften des Deutschen Ordens



11.30-12.00 Uhr Kaffeepause

12.00-13.30 Uhr

AMTSBÜCHER UND IHRE FUNKTION

Alexander Baranov M.A.

Freie Universität Berlin

Die litauischen Wegeberichte. Ansätze zu einer buchgeschichtlichen Analyse

Dr. Dieter Heckmann

Geheimes Staatsarchiv – Preußischer Kulturbesitz

Das Kulmer Privilegienbuch (1431-1456). Beschreibung zum Zweck der Erschließung

13.30-16.00 Uhr Mittagspause

16.00 Uhr Mitgliederversammlung der HiKo OWP

18 Uhr

KLEINER EMPFANG

19.30 Uhr

ABENDVORTRAG

Dr. Rombert Stapel

International Institute of Social History, Amsterdam

Die jüngere Hochmeisterchronik und ihr Weg von Utrecht nach Preußen um 1500

Sonnabend, 05. Mai 2018, 08.30 Uhr

Ankunft (Personal, Nordeingang, links vom Haupteingang)

09.00-09.30 Uhr

EINE NEUENTDECKUNG

Dr. Miłosz Sosnowski

Adam-Mickiewicz-Universität Poznań / Posen



Two Warmian Manuscripts in Uppsala and the Latin basis for Jeroschin's metric Vita Adalberti – a short overview

09.30-11.00 Uhr

GESCHICHTSSCHREIBUNG IM PREUSSENLAND

Dr. Krzysztof Kwiatkowski

Nikolaus-Kopernikus-Universität, Toruń / Thorn

Eine preußische Handschrift für einen polnischen Diplomaten. Die lateinische Übersetzung der mittelhochdeutschen Reimchronik Wigands von Marburg für Jan Długosz – die Frage nach inhaltlicher Adäquatheit, neu gestellt

Prof. Dr. Sławomir Zonenberg

Kazimierz-Wielki-Universität Bydgoszcz / Bromberg

Simon Grunau. Eine Neuedition und ihre handschriftlichen Grundlagen

Kaffeepause

11.30-13.30 Uhr

Prof. Dr. Marie-Luise Heckmann

Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz / Universität Potsdam

Amtsbuch oder Chronik? Der Fall des Danziger Mühlenschreibers Stenzel Bornbach

Ansgar Holtmann M.A.

Freie Universität, Berlin

Die Bornbach'sche Abschrift im Kontext der bebilderten Chroniken des Danziger Kaufmanns Heinrich von Reden

Dr. Julia Mozdzeń

Nikolaus-Kopernikus-Universität, Toruń / Thorn

Autor, Kodex und Rezeption. Die Editio princeps der Danziger Chronik von Bernt Stegmann

13.30 Uhr

AUSKLANG ZUR TAGUNG

Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Udo Arnold

Emeritus, Münstereifel



Zusammenfassung

Kontakt

Anmeldung zur Tagung:

handschriftenabt@sbb.spk-berlin.de

Anmeldung zum Abendvortrag der Wissenswerkstatt am 03. Mai 2018:

<http://sbb.berlin/jekw1d>

**04) Frauenverband im Bund der Vertriebenen
- Frauengesprächskreis –**

Leitung: Frau Marianne Wallbaum, Ruf: 030-324 48 38

Öffentliche Veranstaltungen des Frauengesprächskreises im 1. Halbjahr 2018

**Bitte, rufen Sie beim Frauenverband an
und fragen Sie nach aktuellen Veranstaltungen!**

(Wir erhalten auch hier keine Mitteilungen!)

Die Veranstaltungen der Berliner Frauengruppe im BdV finden gewöhnlich jeden 4. Dienstag im Monat, um 14.30 Uhr.

Achtung! Ortsänderung für die Veranstaltungen!

Die Veranstaltungen finden in Zukunft statt im

„Begegnungszentrum Jahresringe e.V.“
in der Stralsunder Straße 6, 13355 Berlin-Mitte.

Nächster U-Bahnhof: Voltastraße.

SDG	DEUTSCHE und TSCHECHEN nebeneinander und miteinander in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft
	
S U D E T E N D E U T S C H E G E S E L L S C H A F T e . V .	
Peter Josef Vanča 1. Vorsitzender der SDG 13189 Berlin, Berliner Str. 67 Ruf: 030-859 72 667 Email : petervanca@web.de	

05) - Programm in Planung –





Gesellschaft für pommersche Geschichte, Altertumskunde und Kunst e. V.

gegründet 1824

Vortragsreihe der Pommerschen Gesellschaft für Geschichte, Altertumskunde und Kunst, Abt. Berlin (Kontakt: Dr. Gabriele Poggendorf, Alte Allee 8, 14055 Berlin, 030/301 69 19,

gabriele.poggendorf@alumni.tu-berlin.de; Rolf L. Schneider, Moltkestraße 16 a, 12203 Berlin, 030/814 16 95, rlschneider@web.de)

www.pommerngeschichte.de

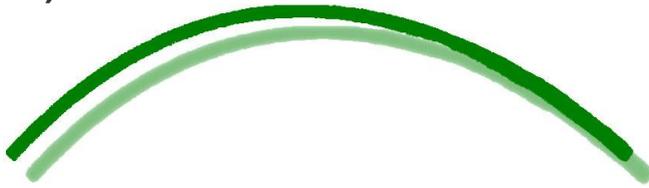
06) Wilhelm Titel. Ein Maler des 19. Jahrhunderts in Pommern.
Vortrag von Klaus Garcke, Berlin

Dienstag, 10. April 2018, 19:00 Uhr

Der Vortrag findet im Raum 008 der Theologischen Fakultät der Humboldt-Universität zu Berlin, Burgstr. 26, Berlin-Mitte, Nähe Hackescher Markt statt. Gäste sind herzlich willkommen.



07)



***Fraueninitiative
Berlin – Warschau e.V.***

c/o Sigrun Wellershoff
Stendelweg 3, 14052 Berlin
Ruf: 030-304 22 56
0049- 151-41 86 75 95
E-Mail: gast.frauenini@gmx.de

- Veranstaltungen in Vorbereitung –



Deutsches Kulturforum östliches Europa e.V.

Berliner Straße 135 | Haus K1
D-14467 Potsdam
T. +49 331 200980
F. +49 331 2009850

Internet: <http://www.kulturforum.info>
E-Mail: [deutsches\[at\]kulturforum.info](mailto:deutsches[at]kulturforum.info)

08) Blick zurück – Blick nach vorne

**Dokumentarfilmreihe: Das Deutsche Kulturforum zeigt von Januar bis Mai
2018 fünf Filme im Bundesplatz-Kino Berlin**

Dokumentarfilmreihe von Januar bis Mai 2018
Bundesplatz-Kino
Bundesplatz 14 • 10715 Berlin
Eintritt: 6,-





Begegnung. Foto: © Björn Reinhardt

Die Dokumentarfilmreihe *Blick zurück – Blick nach vorn* widmet sich Siebenbürgen, einer multiethnischen Region im Zentrum Rumäniens, und der dort ansässigen deutschen Minderheit, den Siebenbürger Sachsen. Dem Ruf des ungarischen Königs Geisa II. folgend, ließen sich deutsche Siedler ab dem 12. Jahrhundert in Siebenbürgen, auch Transsylvanien genannt, nieder. Sie kamen vor allem aus der Rhein- und Mosel-Gegend. In ihrer neuen Heimat, die zu jener Zeit Teil des ungarischen Königreichs war, bauten sie sich ein neues Leben auf und hielten über acht Jahrhunderte den Wirren der Zeit stand. Doch das unfreie Leben im kommunistisch regierte Rumänien konnten die meisten nicht hinnehmen und verließen das Land. – Wie ging das Leben im »Land hinter den Wäldern« weiter? Wie blickt man heute in die Zukunft?

Termine & Orte

In der ersten Jahreshälfte zeigen das Deutsche Kulturforum östliches Europa und das Bundesplatz-Kino:

Sonnabend, 17. März 2018, 15:30 Uhr

[Gherdeal](#)

D/RO 2003, Regisseure: Martin Nudow und Thomas Beckmann

Sonnabend, 28. April 2018, 15:30 Uhr

[Leaving Transylvania – Ein Siebenbürger Abschied](#)

IRL/RO 2006, Regisseur: Dieter Auner

Ein Film von Dieter Auner. Filmvorführung und Gespräch im Rahmen der Dokumentarfilmreihe »Blick zurück – Blick nach vorne«





Das Ehepaar Kenzel. Standbild aus *Leaving Transylvania – Ein Siebenbürger Abschied*
© Dieter Auner

1990 leben im Dorf Arbegen/Agârbiciu (Kreis Hermannstadt) 1200 Siebenbürger Sachsen, 2001 sind es 20. Das Ehepaar Kenzel kümmert sich um die mittelalterliche Kirchenburg und läutet die Glocken. Doch die Sehnsucht nach den in Augsburg lebenden Verwandten lässt sie schließlich auch eines Tages die Koffer packen.

Regie

Dieter Auner

Produktion

Irland/Rumänien 2006

Der Regisseur

Dieter Auner, geb. 1970 in Mediasch/Mediaș (Rumänien), 1989 Wehrdienst bei der Rumänischen Armee in Hermannstadt/Sibiu, wo er die Schießereien zwischen Militär und Securitate erlebte, 1990 Ausreise nach Deutschland, Physikstudium an der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn, 1996 Übersiedlung nach Irland, als freischaffender Filmemacher tätig (Mitarbeit an zahlreichen irischen und internationalen Filmproduktionen), 2001 Regisseur seines ersten eigenen Dokumentarfilmes *Leaving Transylvania – Ein Siebenbürger Abschied*, weitere Dokumentarfilme folgen.

Programm

Nach der Filmvorführung laden wir zu einem Gespräch mit dem Regisseur Dieter Auner ein.



Moderation: Dr. Ingeborg Szöllösi, Südosteuropa-Referentin, Deutsches Kulturforum
östliches Europa

Eintritt

6,- Euro

Sonnabend, 26. Mai 2018

[Ein Dorf erwacht](#)

D/RO 2013, Regisseur: Frieder Schuller

Nach der Filmvorführung laden wir jeweils zu einem Gespräch mit dem Regisseur/den
Regisseuren ein.

Moderation: Dr. Ingeborg Szöllösi, Südosteuropa-Referentin, Deutsches Kulturforum
östliches Europa

Ansprechpartnerin

Dr. Ingeborg Szöllösi
Deutsches Kulturforum östliches Europa
Berliner Straße 135
14467 Potsdam
T: +49 (0)331 20098-11
F: +49 (0)331 20098-50
E-Mail: szoelloesi@kulturforum.info

Kooperationspartner

Bundesplatz-Kino Berlin
Bundesplatz 14
10715 Berlin
Tel. +49 (0)30 85406085
E-Mail: kino@bundesplatz-kino.de
www.bundesplatz-kino.de

BUNDESSTIFTUNG AUFARBEITUNG



Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur
Kronenstraße 5
10117 Berlin

Geschäftszeiten

Montag - Donnerstag: 9:00 - 16:30 Uhr
Freitag: 9:00 - 13:00 Uhr
Fon: 030-31 98 95-0
Fax: 030-31 98 95-210
E-Mail an: buero@bundesstiftung-aufarbeitung.de
www.bundesstiftung-aufarbeitung.de



09) 1968: Mythos Ost – Mythos West

PODIUMSDISKUSSION

Dienstag, 10.04.2018, 18:00 Uhr

Veranstalter

Bundesstiftung Aufarbeitung

Deutsche Gesellschaft e. V.

Der Berliner Landesbeauftragte zur Aufarbeitung der SED-Diktatur

»1968« ist über die Jahrzehnte für viele zum Mythos geworden. Die Folgen der gesellschaftlichen Wandlungsprozesse der späten 1960er-Jahre, die heute unter »1968« firmieren, und des Generationenprotestes der Studentenbewegung befeuern auch 50 Jahre später noch die Debatten über das Selbstverständnis der Bundesrepublik. Doch der Mythos »1968« nährt sich nicht nur aus der westlichen Perspektive und Erinnerung. Auch für die DDR bedeutete das Jahr damals tief greifende und folgenschwere Veränderungen, die nicht nur von der ambivalenten Entwicklung beim »Klassenfeind« beeinflusst wurden, sondern vor allem durch die weitreichenden gesellschaftlichen und politischen Ereignisse des »Prager Frühlings«. Dieses andere »1968« prägte viele junge Ostdeutsche und führte sie in die Opposition zum kommunistischen Regime.

Die erste Veranstaltung der Reihe »Das doppelte 1968. Hoffnung – Aufbruch – Protest« versucht zu ergründen, welche Mythen, Projektionen und auch Missverständnisse mit diesem besonderen Jahr verbunden sind, und wie sie bis heute wirken. Dabei soll insbesondere danach gefragt werden, welche Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Ost und West den Blick auf »1968« prägen, und ob sich die jeweiligen Sichtweisen in der vereinten Bundesrepublik zu einem gemeinsamen Narrativ zusammenführen lassen.

Begrüßung: Linda Teuteberg, MdB, Stellv. Vorsitzende der Deutschen Gesellschaft e. V.

Kurzstatements: Prof. Dr. Rainer Eckert | Albrecht von Lucke

Podium:

Gerhart R. Baum, Bundesminister a. D. und Rechtsanwalt

Prof. Dr. Rainer Eckert, Direktor des Zeitgeschichtlichen Forums Leipzig a. D.

Antje Hermenau, Strategieberaterin und ehem. Politikerin

Albrecht von Lucke, Autor und Politologe

Moderation: Gemma Pörzgen, Journalistin

Der Eintritt ist frei.

Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Ort der Veranstaltung

Bundesstiftung Aufarbeitung

Veranstaltungssaal

Kronenstraße 5

10117 Berlin

Kontakt

Deutsche Gesellschaft e. V.

Voßstraße 22

10117 Berlin

Tel.: 030 88 41 2-254

Fax.: 030 88 41 2-223

dg@deutsche-gesellschaft-ev.de

www.deutsche-gesellschaft-ev.de





Deutsch-
Rumänische
Gesellschaft
Berlin e.V.

Horstweg 39, 14059 Berlin

<http://www.deruge.org/>

10) - Veranstaltung in Vorbereitung -



Gesellschaft
für Erdkunde

Gesellschaft für Erdkunde zu Berlin
Malteserstraße 74-100, Haus S
12259 Berlin
Ruf: 030-77 00 76 88

*) Vorsitz: Prof. Dr. Hartmut Asche – Ehrenvorsitz: Dr. Dieter Biewald – Geschäftsstelle: Lenore Hipper, Ruf: 030-77 00 76 88, mail@gfe-berlin.de – <http://www.gfe-berlin.de>

**) Im Gegensatz zu „früheren Zeiten“, ist auf den Internetseiten der Gesellschaft für Erdkunde über die Zusammensetzung des Vorstandes, über Satzungen usw. nichts zu erfahren. Transparenz sieht anders aus!*

Die Gesellschaft für Erdkunde ist die „Muttersgesellschaft“ der Arbeitsgemeinschaft Ostmitteleuropa e.V. Berlin; die AGOM wurde dort als AG der GfE gegründet und hier fanden auch im Haus in der Arno-Holz-Straße 14 auf dem Steglitzer Fichtenberg die Vortragsveranstaltungen der AGOM von 1982 bis 1985 statt.

Wir kündigen die Veranstaltungen der GfE regelmäßig an, sofern wir von Ihnen erfahren.

11) Abgehängt? Wie Städte und Regionen in Deutschland peripherisiert Werden

Vortrag von Dr. Manfred Kühn, Forschungsabteilung „Regenerierung von Städten“ des Leibniz-Instituts für Raumbezogene Sozialforschung (IRS), Erkner.



Montag, 16. April 2018, 18:00 Uhr

Veranstaltungsort

Ingeborg-Drewitz-Bibliothek Steglitz (im Einkaufszentrum „Das Schloss“, 3. OG),
Grunewaldstr. 3, 12165 Berlin

Der Aufstieg rechtspopulistischer Parteien wird nicht zuletzt damit erklärt, dass sich ein Teil der Bürger in bestimmten Räumen „abgehängt“ fühlt. Der Vortrag stellt zunächst die räumlichen Disparitäten zwischen wachsenden und schrumpfenden Regionen in Deutschland dar. Im Hauptteil wird das geographische Konzept der Peripherisierung vorgestellt, wonach Abwanderungs-, Abkopplungs- und Abhängigkeitsprozesse zum Abstieg von Städten und Regionen führen. In einem empirischen Teil werden am Beispiel



Wittenberge (Foto: Manfred Kühn)

der Städte Pirmasens und Stendal die Strategien von Mittelstädten im Umgang mit diesen Problemen präsentiert. Abschließend wird ein Fazit über die Spielräume der Kommunalpolitik im Umgang mit Abstiegsprozessen gezogen.

Bitte um Anmeldung bis 09.04.2018 unter mail@gfe-berlin.de oder 0171-278 31 38



Stiftung Brandenburg



Tel. (03361) 310952
Fax (03361) 310956
E-Mail: info@stiftung-brandenburg.de
www.stiftung-brandenburg.de

12) Kuriositäten und Besonderheiten im Archiv der Stiftung Brandenburg

Vortrag von Veronica Kölling, Berlin

Märkisches Gesprächsforum

Donnerstag, 19. April 2018, 17:00 Uhr

Ort: Fürstenwalde, Haus Brandenburg

Märkisches Gesprächsforum

Stiftung und Freundeskreis laden ein

am

Donnerstag, 19. April 2018

um 17.00 Uhr

im Haus Brandenburg
(Fürstenwalde, Parkallee 14)

Referentin:

Veronica Kölling
Wissenschaftliche Projektmitarbeiterin

Thema:

**Kuriositäten und Besonderheiten im
Archiv der Stiftung Brandenburg**

Begrüßung:

Karl-Christoph v. Stünzner-Karbe
Kurator



Brandenburg-Preußen Museum Wustrau



Brandenburg-Preußen Museum Wustrau

Brandenburg-Preußen Museum
Ehrhardt-Bödecker-Stiftung
Eichenallee 7a,
16818 Wustrau
Telefon (03 39 25) 7 07 98,
Telefax (03 39 25) 7 07 99

Vorstand: Dr. Andreas Bödecker, Elvira Tasbach
wustrau@brandenburg-preussen-museum.de
www.brandenburg-preussen-museum.de

Öffnungszeiten
April-Oktober
Di-So 10.00-18.00 Uhr
November-März
Di-So 10.00-16.00 Uhr
Winterschließzeit
noch bis 31. Januar 2018
10. Dezember 2018
bis 31. Januar 2019

Sonderöffnungszeiten

Brandenburg-Preußen Museum
Eichenallee 7a
16818 Wustrau
Telefon 03 39 25 - 7 07 98
Telefax 03 39 25 - 7 07 99
[wustrau\(at\)brandenburg-preussen-museum.de](mailto:wustrau(at)brandenburg-preussen-museum.de)

Wustrau, im Januar 2018

Sehr verehrte und liebe Freunde des Brandenburg-Preußen Museums,

über den Winter haben wir die Überarbeitung unserer Dauerausstellung weitergeführt und hinter den Kulissen einiges umgebaut, ab dem 1. Februar 2018 freuen wir uns wieder auf Ihren Besuch. Unsere Vortragsreihe startet schon im Februar mit einem ernsten und einem heiteren Höhepunkt: Am 7. Februar eröffnet Dr. Theilig die Mittwochsvorträge mit



„Im Westen nichts Neues“. Der Beginn des letzten Kriegsjahres 1918. Am 18. Februar spricht der Berliner Unternehmer Peter Mühlstädt unter dem Titel „Das süße Preußen“ über die Geschichte zweier alter preußischer Familienunternehmen, Jädicke Baumkuchen (gegr. 1785) und Walter Pralinen (gegr. 1904), mit Verkostung.

In diesem Jahr werden wir zwei Sonderausstellungen zeigen. Vom 3. März bis zum 16. September präsentieren wir die slawische Frühgeschichte von Brandenburg und Berlin: „Germania Slavica und der Lebuser Silberschatz“. Die Ausstellung entstand in Zusammenarbeit mit dem Spandauer Geschichtsverein – Heimatkundliche Vereinigung Spandau 1954 e.V., dem Brandenburgischen Landesamt für Archäologie sowie dem Museum der Stadt Zerbst (Anhalt). Das Museum Neuruppin hat ebenfalls zahlreiche Exponate seiner großartigen archäologischen Sammlung beigesteuert. Vor der deutschen Einwanderung über die Elbe hinweg und der Unterwerfung der ostelbischen Bevölkerung unter das Kreuz lebten hier slawische Stämme wie die Heveller, Liutizen oder Spreewanen – die aber selbst ebenfalls Einwanderer aus der Zeit der Völkerwanderung im 4.-6. Jahrhundert waren. Höhepunkte sind der Silberschatz von Lebus aus dem 11. Jahrhundert sowie eine der berühmtesten Kunstfälschungen der preußischen Geschichte: die sogenannten „Prillwitzer Idole“. Erst 1850 wurden diese angeblich slawischen Götterfiguren als Fälschung aus der friderizianischen Zeit entlarvt. Eine Reihe von wissenschaftlichen Werken wurde zu Makulatur.

Vom 29. September bis zum 9. Dezember 2018 zeigen wir das Ergebnis eines von uns initiierten und begleiteten deutsch-polnischen Schülerprojektes: Schüler und Schülerinnen aus Minden, Neuruppin, Warschau und Monki (Podlasien) haben erforscht, wie das Kriegsende und die Novemberrevolution 1918 bei Ihnen zu Hause erlebt wurde. Die 400. Wiederkehr des Prager Fenstersturzes von 1618, der den Dreißigjährigen Krieg als blutigen Höhepunkt der Konfessionskriege nach der Reformation auslöste, wollen wir am 2. Juni mit einem besonderen Konzert des Staats- und Domchores Berlin begehen. Detaillierte Informationen entnehmen Sie bitte dem beigefügten Veranstaltungskalender. Wir freuen uns auf ein ereignisreiches Museumsjahr mit Ihnen.

Ihr Brandenburg-Preußen Museum Wustrau

Um Anmeldung zu den in der Regel gut besuchten Veranstaltungen wird gebeten. Öffentliche Führungen an den Wochenenden sowie auf Anfrage. Wir bieten ein Begleitprogramm zu unserer Dauerausstellung wie auch zu den wechselnden Sonderausstellungen für Kindergärten, Grund- und Oberschulen sowie Gymnasien und Studiengruppen an. Gerne schicken wir auf Anfrage unser detailliertes museumspädagogisches Programm.

13) Vortrag „Friedrich I. und die faule Grete“. Der Beginn der Hohenzollern in Brandenburg

Dr. Stephan Theilig

Mittwoch, 04. April 2018, 18:00 Uhr



Literaturforum im Brecht-Haus

Literaturforum im Brecht-Haus

Trägerverein Gesellschaft für Sinn und Form e.V.

Chausseestraße 125

D-10115 Berlin-Mitte

Telefon: 030. 28 22 003

Fax: 030. 28 23 417

E-Mail: [info\[at\]lfbrecht.de](mailto:info[at]lfbrecht.de)

Internet: www.lfbrecht.de

Facebook: [Lfbrechthaus](https://www.facebook.com/lfbrechthaus)

<http://lfbrecht.de/>

Bürozeiten: Mo bis Fr 9 –15 Uhr

Verkehrsverbindungen U6: Oranienburger Tor oder Naturkundemuseum Bus 245: Invalidenstr./ U Naturkundemuseum Bus 142: Torstraße/ U Oranienburger Tor Tram M5, M8, M10, 12: U Naturkundemuseum Tram M1: U Oranienburger Tor

14) „Deutschsein fünfmal anders.“ Erinnerungen Rudolf Schottlaenders

Buchvorstellung und Gespräch

Wolfgang Benz im Gespräch mit Irene Selle

Ebenfalls anwesend: Moritz Reininghaus, Biograf Schottlaenders und Mitherausgeber seiner Erinnerungen

Donnerstag, 05.04.2018, 20:00 Uhr

Veranstaltungsort: Literaturforum im Brecht-Haus

Eintritt: 5,- € / ermäßigt: 3,- €

Einlass: ab 19:00 Uhr

Keine Reservierung. Karten ausschließlich ab Zeitpunkt des Einlasses.

Die Erinnerungen des Philosophen und Philologen Rudolf Schottlaender unterscheiden sich vom Genre einer üblichen Gelehrten-Vita beträchtlich. Geboren in einer jüdischen Berliner Familie überstand er die NS-Zeit nur mit Mühe als Privatgelehrter. 1945 wurde er Lehrer, 1947 erhielt er einen Lehrstuhl in Dresden, den er zwei Jahre später aus politischen Gründen wieder aufgeben musste. In West-Berlin unterrichtete er Latein und Griechisch, bis er 1959 aus dem Schuldienst entlassen wurde, weil er sich gegen Wiederbewaffnung und Atomrüstung engagierte. Ein Ruf aus der DDR brachte ihm die Professur für römische Literatur an der Humboldt-Universität. Der politisch unangepasste, kritische Hochschullehrer wurde bis zu seinem Tod 1988 von der Staatssicherheit überwacht. Irene Selle, die Tochter Rudolf Schottlaenders, spricht mit Wolfgang Benz über ein exemplarisches Leben der deutschen Zeitgeschichte





© privat

Topographie des Terrors

Niederkirchnerstraße 8, 10963 Berlin-Kreuzberg,

info@topographie.de

www.topographie.de

Ruf: 030-254 509-0

Fax: 030-254 09-99

15) Forschen im Zeitalter der Genozide

Einführung: Prof. Dr. Sönke Neitzel (Potsdam)

Kurzvortrag: Prof. Dr. Boris Barth (Prag)

Buchpräsentation: Dr. Olaf Glöckner und Roy Knocke (beide Potsdam)

Moderation: Dr. Thomas Lutz, Berlin

Dienstag, 17. April 2018, 19:00 Uhr

Topographie des Terrors, Auditorium

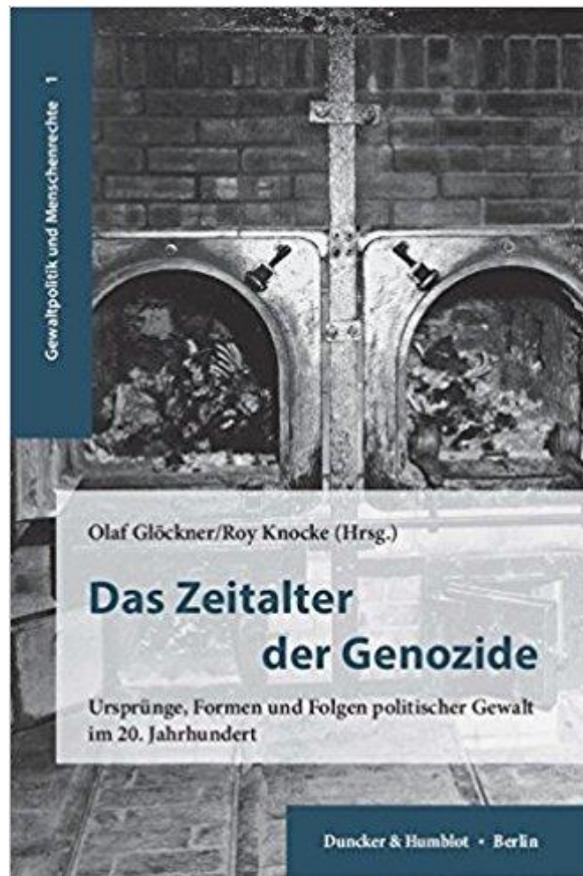
Niederkirchnerstraße 8, Berlin-Kreuzberg

Eintritt frei

(Gemeinsam mit dem Lepsiushaus Potsdam und dem Moses Mendelssohn Zentrum für europäisch-jüdische Studien)

(Weitere Informationen in Kürze)





URANIA Berlin e. V., An der Urania 17, 10787 Berlin

kontakt@urania-berlin.de

<http://www.urania.de/programm/>

www.urania.de

Ruf: 030-218 90 91

Fax: 030-211 03 98

16) Der Prager Frühling 1968. Vortrag von Prof. Dr. Martin Schulze Wessel

In Zusammenarbeit mit dem Reclam Verlag

Donnerstag, 05. April 2018, 19:30 Uhr

Der Prager Frühling war ein Aufstand der demokratischen Kräfte gegen ein autoritäres Gewaltssystem und ein Laboratorium für neue Gesellschaftsentwürfe, das in der kollektiven Erinnerung Europas bis heute fortwirkt – warum eigentlich, denn der Aufstand wurde ja nach wenigen Monaten mit Gewalt niedergeschlagen? Diskutieren Sie mit Prof. Schulze Wessel die Denkwelten der Reformer, die er anhand neuen Quellenmaterials darlegen wird, und ihre historische Anziehungskraft!

Prof. Dr. Martin Schulze Wessel, Direktor des Collegium Carolinum und Prof. für Osteuropäische Geschichte an der Ludwig-Maximilians-Universität München





Prof. Dr. Martin Schulze Wessel
© Verband der HistorikerInnen Deutschlands e.V.

17) Schlösser Schlesiens - Breslau – Hirschberg Tal – Waldenburger Land

Vortrag von Dr. Gunnar Strunz, Berlin

Dienstag, 17. April 2018, 17:30 Uhr

Das Hirschberger Tal war wegen seiner landschaftlichen Schönheit bereits im 19. Jahrhundert als ‚Schlesisches Elysium‘ weit über die preußischen Grenzen hinaus bekannt und beherbergt zahlreiche Schlösser und Herrenhäuser. In Breslau finden sich in den Stadtvierteln kulturelle Schätze aus allen Epochen, darüber hinaus zahlreiche Spuren der wechselvollen Herrschaftsverhältnisse. Besuchen Sie im Waldenburger Land das spätbarocke Kloster Grüssau und das Schloss Fürstenstein. Lernen Sie Schloss Friedland kennen, die Burg des Hauses Wallenstein, die Schiller als Vorlage seines gleichnamigen Werkes diente.

In den Reisevorträgen stellen Ihnen unsere hochqualifizierten Reiseleiterinnen und Reiseleiter das Reiseziel und den Reiseverlauf vor, und machen Sie mit der Kulturgeschichte und den Besonderheiten der jeweiligen Region vertraut. Der Kooperationspartner für die Urania KulTouren ist Wörlitz Tourist. Weitere Informationen: www.urania.de/studienreisen. de, www.woerlitztourist.de

Dr. Gunnar Strunz, Geologe und Reiseleiter, Berlin



C. a) Studienfahrten , Wanderungen, Führungen

01) Studienfahrt nach Bulgarien, 27. April bis 04. Mai 2018

Wir werden nach der Rückkehr aus Bulgarien über unsere Studienfahrt berichten!

02) **Westpreußisches Bildungswerk Berlin-Brandenburg in der Landsmannschaft Westpreußen e.V., Berlin**

Landesarbeitsgemeinschaft Ostkunde im Unterricht e.V.

Ostdeutscher Hochschulbund Danzig-Westpreußen

www.westpreußen-berlin.de

Brandenburgische Straße 24 Steglitz
12167 Berlin

Fon: 030-257 97 533, Fax: auf Anfrage
westpreussenberlin@gmail.com

1. Vorsitzender: Diplom-Geograph Reinhard M.W. Hanke
Schatzmeister: Dieter Kosbab (Ruf: 030-661 24 22)

Postbank Berlin
IBAN DE 26 1001 0010 0001 1991 01
BIC PBNKDEFF

15. März 2018

Anmeldungen auch telefonisch spätestens 21 Tage (!) vor der jeweiligen Fahrt bei **bei gleichzeitiger Einzahlung der Teilnahmegebühr), Fahrten jeweils sonnabends!**

Anmeldung bei: LM Westpreußen (Hanke), Brandenburgische Str.24, 12167 Berlin,
Ruf: 030-215 54 53 (AA), Büro Ruf: 030-257 97 533; Fax auf Anfrage.

Konto Landsmannschaft Westpreußen, Stichwort „Tagesfahrt-Ziel“,
Postbank Berlin, Konto IBAN DE26 1001 0010 0001 1991 01, BIC PBNKDEFF
Schatzmeister Dieter Kosbab, Ruf: 030-661 24 22.

X – Teilnahme ankreuzen

Änderungsstand: 01.02.2018

	Mitgl./Gast €
<input type="radio"/> TF 18-01 24.03.18 Torgau (Stadt, Schloss, Katharina von Bora)	50 / 55
<input type="radio"/> TF 18-02 26.05.18 Kloster Memleben und Nebra (Fundort der Himmelscheibe) 48er Bus!	54 / 59
<input type="radio"/> TF 18-03 16.06.18 Küstrin und Neumark	50 / 55
<input type="radio"/> TF 18-04 14.07.18 Celle (Stadt, Schloss, Marienwerder-Zimmer der Patenstadt)	50 / 55
<input type="radio"/> TF 18-05 04.08.18 Bad Doberan (Münster), Heiligendamm, Kühlungsborn, Rerik, Neubukow	54 / 59
<input type="radio"/> TF 18-06 01.09.18 Lutherstadt Eisleben (Stadt, Luthergedenkstätten)	50 / 55
<input type="radio"/> TF 18-07 06.10.18 Müritz und Linstorf (Wolhynier-Umsiedler-Museum)	50 / 55
<input type="radio"/> TF 18-08 10.11.18 An der Elbe: Havelberg (Dom) und Werben	50 / 55
<input type="radio"/> TF 18-09 01.12.18 Dresden (Museumsbesuch, Striezelmarkt)	50 / 55

Die **Anmeldung muss spätestens 21 Tage vor der Fahrt** erfolgen, um hohe Rücktrittskostenforderungen unserer Vertragspartner auszuschließen. Zu diesem Zeitpunkt muss auch der Teilnehmerbeitrag auf dem o.g. Konto eingegangen sein (auf der Überweisung Zielort angeben). Im Teilnehmerbeitrag ist eine Verwaltungsgebühr von € 5,- enthalten, Kostenanteile für Eintritte / Führungen werden von Fall zu Fall auf der Anfahrt nacherhoben.



03)

Arbeitsgemeinschaft Ostmitteleuropa e.V. Berlin

Mitglied im Dachverband Steglitz-Zehlendorfer Seniorenvereinigungen

Landesarbeitsgemeinschaft Ostkunde im Unterricht e.V.

Brandenburgische Straße 24 Steglitz

D – 12167 Berlin

Tel.: 030-257 97 533 Büro

Konto Nr. IBAN DE 39

100100100065004109

Postbank Berlin

Vorsitzender: Diplom-Geograph Reinhard M. W. Hanke

Schatzmeisterin: Angelika Hanske, Ruf: 030-772 13 93

www.ostmitteleuropa.de
post@ostmitteleuropa.de

29. März 2018

Wanderungen und Führungen 2018 (Änderungen vorbehalten)

- | | |
|---|--|
| 1. W 131 Frau Angelika Hanske
<u>Sonnabend, den 02.06.2018</u> | <u>Neuzelle</u> – Klosteranlage incl. Museum mit
Barocktafeln und Kreuzgang (etwa 5 km) |
| 2. W 132 Herr Reinhard M.W. Hanke
<u>Sonnabend, den 18.08.2018</u> | <u>Lübben</u> - Stadtrundgang
(etwa 5 km) |
| 3. W 133 Herr Joachim Moeller
<u>Sonnabend, den 15.09.2018</u> | <u>Eberswalde Stadtrundgang mit
Forstbotanischem Garten</u> (etwa 6 km) |
| 4. W 134 Frau Angelika Hanske
<u>Sonnabend, den 20.10.2018</u> | <u>Velten</u> - Stadtrundgang mit Ofen- und Hedwig-
Bollhagen-Museum (etwa 5 km) |

Zusätzlich finden am Sonnabend, **dem 30.06.2018 und am Sonnabend, dem 29.09.18**
Friedhofsführungen unter Leitung von Herrn Reinhard M.W. Hanke statt.

Anmeldungen siehe unten!

----- ►Anmeldung bitte hier abtrennen und an folgende Anschrift senden ◀-----
Brandenburgische Straße 24 Steglitz, D – 12167 Berlin
telefonische Anmeldung unter Ruf: 030-257 97 533 Büro

Anmeldung für folgende Ausflüge:

			bitte ankreuzen!
W 131	02.06.2018	- Neuzelle	()
W 132	18.08.2018	- Lübben	()
W 133	15.09.2018	- Eberswalde	()
W 134	20.10.2018	- Velten	()



Friedhofsführungen

(Reinhard M. W. Hanke)

F 013 Sonnabend, 30.06.2018 - Dreifaltigkeitsfriedhof II ()

F 014 Sonnabend 29.09.2018 - ()

Name:.....

Anschrift:.....

.....

Ich besitze ein Seniorenticket 65plus / Ich fahre auf Gruppenfahrchein
(Nichtzutreffendes streichen!)

Telefon:

Datum, Unterschrift

.....

Eine Haftung für Schäden jeglicher Art kann vom Verein nicht übernommen werden!



C. b) Ausstellungen, Seminare usw. in Berlin und Umland

BUNDESSTIFTUNG AUFARBEITUNG



Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur
Kronenstraße 5
10117 Berlin

Geschäftszeiten

Montag - Donnerstag: 9:00 - 16:30 Uhr

Freitag: 9:00 - 13:00 Uhr

Fon: 030-31 98 95-0

Fax: 030-31 98 95-210

E-Mail an: buero@bundesstiftung-aufarbeitung.de

www.bundesstiftung-aufarbeitung.de

01) Voll der Osten. Leben in der DDR

AUSSTELLUNG

Termin

Donnerstag, 22.03.2018 - Freitag, 27.04.2018 / 10:00 Uhr

Ort der Veranstaltung

Podewil

Foyer

Klosterstraße 68

10179 Berlin

Veranstalter

Bundesstiftung Aufarbeitung

OSTKREUZ Agentur der Fotografen

Kulturprojekte Berlin

Kurzbeschreibung

Aufgrund des großen Erfolgs ist die Ausstellung »Voll der Osten. Leben in der DDR« erneut im Podewil zu sehen.

20 Tafeln präsentieren über 100 bekannte und unbekannte Fotografien von Harald Hauswald. Sie zeigen eine ungeschminkte DDR, an die sich heute selbst Zeitzeugen kaum mehr erinnern. Die Ausstellungstexte hat der Historiker Dr. Stefan Wolle verfasst, der wie der Fotograf in der DDR aufgewachsen ist. In die Ausstellung führt der ehemalige »stern«-Fotoreporter Harald Schmitt ein. Der mehrfach mit dem World Press Photo Award ausgezeichnete Fotograf war von 1977 bis 1983 stern Fotoreporter in der DDR.

Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag 10 bis 17 Uhr



Die Ausstellung „Voll der Osten“ wurde als Posterset in einer Auflage von 2.000 Exemplaren gedruckt, von denen bereits mehr als die Hälfte bundesweit von Bildungseinrichtungen vorbestellt worden sind. Darüber hinaus liegt die Ausstellung in englischer, französischer und spanischer Sprache vor und kann so weltweit im Rahmen der deutschen Kulturarbeit im Ausland gezeigt werden. Nähere Informationen finden Sie unter www.bundesstiftung-aufarbeitung.de/vollderosten

Die Ausstellung „Voll der Osten“ knüpft an die Ausstellung „Die heile Welt der Diktatur? Herrschaft und Alltag in der DDR“ an, mit der die Bundesstiftung Aufarbeitung 2010 Fotos von Harald Schmitt präsentiert hatte. Autor der Ausstellung war damals ebenfalls der Historiker und Publizist Dr. Stefan Wolle. Mehr dazu unter <https://www.bundesstiftung-aufarbeitung.de/hwdd>

Brandenburg-Preußen Museum Wustrau

Brandenburg-Preußen Museum
Ehrhardt-Bödecker-Stiftung



Brandenburg-Preußen Museum Wustrau

Eichenallee 7a,
16818 Wustrau
Telefon (03 39 25) 7 07 98,
Telefax (03 39 25) 7 07 99

Vorstand: Dr. Andreas Bödecker, Elvira Tasbach
wustrau@brandenburg-preussen-museum.de
www.brandenburg-preussen-museum.de

Wustrau, im Januar 2018



02) Sonderausstellung

Germania Slavica und der Lebuser Silberschatz

Die slawische Geschichte von Brandenburg und Berlin

Sonderausstellung vom 3. März 2018 bis 16. September 2018



Die Ausstellung führt mit beeindruckenden Exponaten in die frühe brandenburgische Geschichte. Erstaunliche Erkenntnis: Selbst die ganz frühen Einwohner Brandenburgs waren Einwanderer.

Die Slawen, deren Nachkommen die noch heute im Spreewald und in der Lausitz lebenden Sorben sind, wanderten erst im 6. und 7. Jahrhundert aus dem Osten hierher ein. 300 Jahre später drangen die christlichen Eroberer aus dem Westen ein.

Nachdem das Schwert ruhte, entstand hier eine Kultur, deren Wohlstand daher rührte, dass ihre Wurzeln und Verbindungen ebenso weit nach Westen wie nach Osten reichten.

Großartiger Ausweis dafür ist der Lebuser Silberschatz: Lebus liegt an einer Oderfurt und war lange vor dem nahen Frankfurt ein wichtiger Verkehrsknotenpunkt, Markt und polnischer Bischofssitz. Hier vergrub ein Bürger im 11. Jahrhundert in einem slawischen Tongefäß über 2.000 sächsische und magdeburgische Silbermünzen. Vor zwei Jahren wurden sie gefunden.





Auch zeigen wir eine der wohl berühmtesten Kunstfälschungen der preußischen Geschichte: acht der sogenannten „Prillwitzer Idole“.

Erst 1850 wurden diese angeblich slawischen Götterfiguren als Fälschung aus der friderizianischen Zeit entlarvt.

Archäologische Funde der Neuzeit werden ebenso präsentiert wie Teile der beeindruckenden Sammlung des Landrates von Zieten, die den Grundstock der Sammlung des Museums Neuruppin bildete. In einem eigens gestalteten, Hands-on'-Bereich laden wir ein, Museumsrepliken anzufassen und auszuprobieren.

Für Schulklassen bieten wir interessante und spannende Führungen, Workshops und Projekttag an.



C. c) Ausstellungen, Seminare, Treffen usw. außerhalb des Raumes von Berlin



WESTPREUSSEN-ONLINE
Landsmannschaft Westpreußen e.V.

Landsmannschaft Westpreußen e.V.
Bundesgeschäftsstelle
Verlag und Redaktion DER WESTPREUSSE
Copernicus-Vereinigung e.V.
Förderkreis Westpreußen e.V.
Mühlendamm 1
48167 Münster-Wolbeck
Tel.: 02506/30 57 50

Fax: 02506/30 57 61

E-Mail: landsmannschaft-westpreussen@t-online.de
<http://www.westpreussen-online.de/>

01) 13.-15. April 2018 in Warendorf: Tagung „Westpreußen im ‚kollektiven Gedächtnis‘ von Deutschen und Polen“

Wie in den vergangenen Jahren werden wir auch in diesem Jahr eine verständigungspolitische Tagung durchführen

**von Freitag, dem 13. April 2018, bis Sonntag, dem 15. April 2018,
im Bildungszentrum der DEULA Westfalen-Lippe
in 48231 Warendorf, Dr.-Rau-Allee 71**

Das Programm ist diesem Schreiben beigelegt: Das Oberthema „Westpreußen im ‚kollektiven Gedächtnis‘ von Deutschen und Polen“ wird hoffentlich viele ansprechen.

Zu dieser Veranstaltung laden wir herzlich ein. Bringen sie auch Freunde, Studenten und junge Wissenschaftler aus Ihrem Bekanntenkreis oder Ihrer eigenen Familie mit. Gerne können Sie weitere Einladungen bei uns anfordern. Auch Tagesgäste sind herzlich willkommen.

Die Veranstalter übernehmen die Kosten für Unterkunft und Verpflegung. Die Fahrtkosten tragen die Teilnehmer selbst. Die Tagungsgebühr beträgt 70,00 €. Bitte melden Sie Ihre Teilnahme auf dem beiliegenden Anmeldeformular bis zum

3. April 2018

an die angegebene Adresse an.

Sie erhalten nach Anmeldeschluss eine schriftliche Bestätigung (nebst Anreisehinweisen).

Ich hoffe auf eine rege Teilnahme und freue mich auf eine interessante Tagung.

Ihr

Ulrich Bonk
Bundesvorsitzender



Landsmannschaft Westpreußen e.V.

Verständigungspolitische Tagung vom 13. - 15. April 2018 in Warendorf

Westpreußen im „kollektiven Gedächtnis“ von Deutschen und Polen
Verständigungspolitische Dimensionen der bilateralen Aufarbeitung von
Geschichte und generationenübergreifende Formen des Erinnerns

Programm

FREITAG, 13.04.2018

17:30 Uhr Anreise der Teilnehmer

18:00 Uhr Abendessen

19:30 Uhr Begrüßung der Teilnehmer und Eröffnung der Tagung

Ulrich Bonk, Bundesvorsitzender der Landsmannschaft Westpreußen

Einführung in die Thematik der Tagung

Prof. Dr. Erik Fischer, Bundeskulturreferent

20:00 Uhr Eröffnungsvortrag: *Völkerverständigung und Bewahrung des Kulturerbes-
aktuelle Herausforderungen für die deutsche Vertriebenenpolitik*

Egon Primas MdB, Bundesvorsitzender der Ost- und Mitteldeutschen Vereinigung (OMV) der
CDU/CSU

Sonnabend, 14.04.2018

08:00 Uhr Frühstück

09:00 Uhr *"Kommunikatives"~ "kulturelles" und "kollektives Gedächtnis" - Kulturwissenschaftliche
Grundbegriffe und ihre Bedeutung für verständigungspolitische Zugänge zur bilateralen
Arbeit an der Geschichte*

Alexander Kleinschrodt M. A., Bonn

10:30 Uhr *Eine zentrale "Bibliothek des deutschen Ostens" - und die verstreuten Archive einzelner
Landsmannschaften*

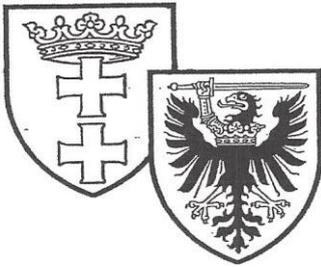
Dr. Hans-Jakob Tebarth, Direktor der Martin-Opitz-Bibliothek, Herne

12:00 Uhr Mittagessen

14:00 Uhr Workshop: *Das kommunikative Gedächtnis der deutschen Minderheit im unteren Weichselland:
Zur Sammlung, Erschließung und Bewahrung von Dokumenten und "Geschichten"*

Leitung: Prof. Dr. Erik Fischer





c/o Landsmannschaft Westpreußen, 48167 Münster, Mühlendamm 1 oder
an : 0 25 06 / 30 57 6, oder
Email an : Landsmannschaft-Westpreussen t-online.de

02) 27. – 30. April 2018, Bildungszentrum in Barendorf: Seminar über
„Deutsche und Polen – Nachbarn in Europa. Nachbarschaft im und um
das Weichselland“.
52. Jahrestagung des Akademischen Freundeskreise Danzig-
Westpreußen

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Mitglieder und Freunde!

Im 52. Jahr unseres Bestehens laden wir Sie und Ihre Familie sowie Ihre Freunde wieder herzlich zu unserer Jahrestagung ein, auch in diesem Jahr in das Bildungszentrum Ostheide in Barendorf bei Lüneburg, aber erstmals *nicht Pfingsten!* Zu unserem Seminar sind auch Tagesgäste willkommen. Unsere Veranstaltung ist offen für alle Teilnehmer, die an unserem Programm oder an unserer Gemeinschaft Gefallen finden. Besonders würden wir uns freuen, wenn auch Teilnehmer, die schon länger nicht mehr bei uns waren, den neuen Termin zum Anlass nähmen, einmal wiederzukommen!

Unsere Jahrestagung 2018 soll sich in Fortsetzung der letztjährigen besonders mit dem Weichselland und seinen Nachbarn, aber auch Nachbarschaft innerhalb des Weichsellandes befassen. Entstehung und Pflege von Beziehungen, gegenseitige Einflüsse, Konflikte und deren Entwicklungen oder Lösungen sind Themen der Vorträge. Verflechtungen von Politik, Wirtschaft und Religion durch die Jahrhunderte gehören dazu. Anhand von Beispielen aus verschiedenen Zeiten wollen wir besprechen, wie man nähere und fernere Nachbarschaft bzw. Beziehungen in andere Regionen gestaltet hat und wie man sie künftig gestalten könnte. Wer nimmt weshalb welche Positionen ein? Wie entstehen Konflikte, wie findet man Lösungen?

Wir wollen im Seminar anhand ausgewählter Aspekte über diese Fragen im Bezug auf das Weichselland berichten und diskutieren, über mögliche Auswirkungen auf das Verhältnis der einzelnen Menschen zueinander nachdenken, die, besonders mit Blick auf den Zweiten Weltkrieg, die Beziehungen von Deutschen und Polen insgesamt bis heute prägen. Alle Referenten tehel nach den Vorträgen :für Fragen und Diskussion zur Verfügung.

Wir hoffen auf Ihre Teilnahme und auf ein gemeinsames anregendes und erlebnisreiches Wochenende.

Mit freundlichen Grüßen

Barbara Kämpfert
Armin Fenske Ulrich Bonk
Tilman Fischer



Freitag, 27. April 2018:

- 18:30 Uhr Abendessen
19.30 Uhr Barbara Kämpfert, Minden: **Begrüßung und Einführung in das Seminar**
19:00 Uhr Barbara Kämpfert: **Teilnehmer lernen sich kennen** / Arbeit in Gruppen

Sonnabend, 28. April 2018:

- 08:00 Uhr Frühstück
09:15 Uhr Dr. Christian Pletzing, Flensburg: **Die Sprache der Steine lesen – Jüdische Spuren in der Kaschubei**
Jahrhundertlang haben Christen und Juden im Weichselland gelebt, im Vortrag Werden das Miteinander und das Gegeneinander beleuchtet, heute noch sichtbare Spuren aufgezeigt und die Erinnerungskultur betrachtet.
10:00 Uhr **Diskussion**
10:45 Uhr Kaffeepause
11:15 Uhr Prof. Dr. Joachim Tauber, Lüneburg: **Das IKGK und seine Tätigkeit im Ostseeraum**
Aus der Arbeit des Instituts für Kultur und Geschichte der Deutschen in Nordost-Europa, Pflege wissenschaftlicher Beziehungen in Nachbarregionen, Austauschmöglichkeiten, Beispiele aus dem Alltag
12:00 Uhr **Diskussion**
12:45 Uhr Organisatorisches
13:00 Uhr Mittagessen
14:15 Uhr Abfahrt zum IKGK nach Lüneburg
15:00 Uhr Prof. Dr. Joachim Tauber, Lüneburg: **Besichtigung des IKGK / Bibliothek**
18:00 Uhr Abendessen / Grillen
19:00 Uhr Hans-Jürgen Kämpfert, Lübeck: **Neue Sachbücher zum Großraum Danzig**
19:30 Uhr **Gesprächsabend**

Sonntag, 29. April 2018:

- 08:00 Uhr Frühstück
09:00 Uhr **Kurzandacht zum Sonntag** (möglich, in Eigenregie der Teilnehmer)
09:30 Uhr Gehrke, Kolander, Ortmann, u.a.: **Mitglieder der deutschen Minderheit in Polen berichten aus ihren Heimatorten, auch über Kontakte und örtliche Initiativen in die Nachbarländer**
10:45 Uhr Pause
11:15 Uhr Dr. Witold Pronobis, Berlin (angefragt): **Wirtschaft und Infrastruktur – Verbindungen zum Weichselland**
Menschen und Institutionen verschiedener Regionen waren und sind miteinander verbunden – wie funktioniert das, welche Fragen spielen dabei eine Rolle, wer hat warum etwas davon, wie können sich Verbindungen entwickeln?
12:00 Uhr **Diskussion**
12:30 Uhr Mittagessen
14:00 Uhr Michael Falke-Gdaniez u.a.: **Nachbarschaft im Ostseeraum, Interessen und Perspektiven/Gruppenarbeit**
Was bedeutet Nachbarschaft? Was interessiert uns besonders dabei? Was wünschen wir uns von Nachbarn? Welche Nachbarn hätten wir gern? Was können wir selbst zu guter Nachbarschaft beitragen? Fragen rund ums Thema
14:45 Uhr **Vorstellung und Diskussion der Ergebnisse im Plenum**
15:30 Uhr Kaffeepause
16:00 Uhr Barbara Kämpfert: **Nachbarschaft in Politik und Literatur**
Was sagen Politiker und Schriftsteller aus Deutschland und Polen über die jeweiligen Nachbarn? Wie sehen sie die „anderen“? Verschiedene Persönlichkeiten und ihre Aussagen werden vorgestellt und besprochen
17:00 Uhr **Diskussion**
17:30 Uhr **Kurzbeiträge von Teilnehmern**
18:00 Uhr Abendessen
19:00 Uhr **Diskussion in Kleingruppen / Mitgliederversammlung**



Montag, 30. April 2018:

08.00 Uhr Frühstück
09.15 Uhr Eckhard Pols, Lüneburg (angefragt): **Nachbarschaft zwischen Deutschen und Polen heute und ihre Gestaltungsmöglichkeiten**
Vorsitzender der Gruppe der Vertriebenen, Aussiedler und Deutschen Minderheiten der CDU/CSU-Bundestagsfraktion
10:00 Uhr **Diskussion**
10:45 Uhr Kaffeepause
11.15 Uhr **Abschlussrunde**
12:00 Uhr Mittagessen
13.00 Uhr Ende der Tagung

Änderungen vorbehalten

Im Bildungszentrum Ostheide in Barendorf bei Lüneburg sind wir in Doppel- oder Einzelzimmern überwiegend mit Dusche und WC untergebracht.

Finanzielle Unterstützung durch das BMI ist zugesagt worden.

Der Tagungsbeitrag beträgt 75 EURO, für Teilnehmer unter 30 Jahren kann der Tagungsbeitrag auf 40 EURO gesenkt werden. Darin sind die Kosten für Unterbringung, Verpflegung und Seminarteilnahme enthalten. Wir bitten Sie, auf eigene Kosten anzureisen; evtl. können Sie auch Mitfahrgelegenheiten mit anderen Teilnehmern nutzen.

Der Tagungsbeitrag für Teilnehmer aus Polen beträgt 25 EURO pro Person. Darin sind die Kosten für Unterbringung, Verpflegung und Seminarteilnahme sowie Fahrtkosten enthalten. Wir bitten Sie wegen der Fahrtkosten, mit mehreren Personen gemeinsam in einem Fahrzeug anzureisen oder auf günstige Fahrkarten / Tickets zu achten, damit wir möglichst vielen Personen die Teilnahme ermöglichen können.

Bitte denken Sie daran: Montag ist kein Feiertag, es folgt am Dienstag der Maifeiertag. Schüler und Studenten (nicht nur aus Polen) müssten sich evtl. für Montag, 30. April, vom Unterricht in Schule und Universität beurlauben lassen, Berufstätige einen Tag Urlaub beantragen. Die Tagung dauert bis Montagmittag.

Anmeldung erbitten wir an:

AFDW, Mühlendamm 1, 48167 Münster-Wolbeck, Ruf: 02506-30 57 50, Fax: 025 06-30 57 61, E-MAIL: landsmannschaft-westpreussen@t-online.de

Unsere verbindliche Zusage geht Ihnen alsbald nach Eingang Ihrer Anmeldung zu.

Anschrift des Tagungshauses:

Bildungszentrum Ostheide, Lüneburger Straße 12, 21397 Barendorf
Ruf: 04137-8 12 50; Fax-Nr.: 04137-8 12 5 55; E-MAIL: info@bto-barendorf.de

Tagungsleitung:

Barbara Kämpfert, Mittelweg 1a, 32427 Minden, Ruf: 0571-82 90 714 und
Armin Fenske, Achter'd Diek 3, 26844 Jemgum OT Ditzum, Ruf: 04902-557

Anreishinweise (folgen ausführlich mit unserer Zusage):

Anreise mit der Bahn bis Lüneburg Hbf, von dort Busverbindung zur Tagungsstätte (etwa 15 Minuten)

Anreise mit dem Auto über die A 250 /B 209 /B 216.



03) 09. -13.05.2018, Weißenhöhe, Kreis Wirsitz: 26. Weißenhöher Himmelfahrt

E i n l a d u n g
zur
26. Weißenhöher Himmelfahrt
(09. bis zum 13. Mai 2018)

Gesamtleitung: Dr. Dietrich Hanspach/Ortrand und Reinhard Kißro/Ortrand

Mittwoch, 09. Mai 2018 (Anreisetag):

Private Anreise zur Pension "Anna Charlotte" in Weißenhöhe (Kreis Wirsitz)
20.00 Uhr Begrüßung der Teilnehmer und Gespräche zum Kennenlernen
(Jubiläen im Untersuchungsgebiet und darüber hinaus)

Donnerstag, 10. Mai 2018 (Himmelfahrtstag):

08.00 Uhr Frühstück
09.00 Uhr PKW-Abfahrt zu den Entdeckungen diesseit und jenseits der Netze:
"Von Eichbergdörfern, Äpfeln und Samotschiner Eisbomben"
15.30 Uhr Kaffee-Erzähl-Zeit im Pensions-Garten
18.00 Uhr Abendbrot
19.15 Uhr PKW-Abfahrt nach Schneidemühl
20.00 Uhr Abendvortrag im Kreismuseum Schneidemühl mit Dr. Jaroslaw Rola/Schneidemühl:
"Ein Archäologen-Jahr geht schnell vorbei - 2017/18 in Wort und Bild"

Freitag, 11. Mai 2018 (Begegnungen am Wege):

08.00 Uhr Frühstück
09.00 Uhr PKW-Abfahrt zur landeskundlichen Tages-Tour:
"Burgwall, Kirche, Schloss und viel Natur"
19.00 Uhr Abendbrot

Sonnabend, 12. Mai 2018 (Die "Preußen" kommen!):

08.00 Uhr Frühstück
09.00 Uhr PKW-Abfahrt zur Tages-Exkursion:
"Auf den Spuren des Gartenarchitekten und Städteplaners
Peter Joseph Lenne (1789-1866)"
18.00 Uhr Bier-Friseur-Grill-Lieder-Abend am Lagerfeuer

Sonntag, 13. Mai 2018 (Rückreisetag):

08.00 Uhr Gemeinsames Aufbruchs-Frühstück
09.00 Uhr Rückreisebeginn

Änderungen vorbehalten!

Bitte vorab in ausreichender Menge Zloty eintauschen. Die Teilnahme an den Einzelveranstaltungen ist wie immer freigestellt. Exkursions-Verpflegung aus dem eigenen Rucksack, festes Schuhwerk ist an allen Tagen erforderlich. Es wird ein organisatorischer Unkostenbeitrag von 15,00 EURO/Person erbeten. Bitte Taschenlampe mitbringen.

Anmeldung bis zum 04. Mai 2018 bei:

REISEAGENTUR S. SEELERT, Lange Wand 30a in 27211 Bassum, Tel.-Nr. (0 42 41) 77 51 oder
direkt 0 04 86 72 87 52 99 und bei Reinhard Kißro, Große Lamprichte 11, 01990 Ortrand, Tel.-Nr. (03 57 55) 5 04 40.

Die Veranstalter übernehmen keinerlei Haftung für Schäden, welche bei der An- und Abreise bzw. während des Zeitraumes der 26. Weißenhöher Himmelfahrt 2018 entstehen sollten.



Bund der Vertriebenen
Vereinigte Landsmannschaften
und Landesverbände e.V.
Godesberger Allee 72-74
53175 Bonn
Tel.: 0228 / 8 10 07-30
Fax: 0228 / 8 10 07-52
E-Mail: info@Bund-der-Vertriebenen.de
Internet : www.Bund-der-Vertriebenen.de

02) Termine der Mitgliedsverbände des Bundes der Vertriebenen
Alle dem Bundesverband gemeldeten Termine für die kommenden
Monate

April

07.-08.04. LM Ostpreußen Arbeitstagung Deutsche Vereine Sensburg
07.-10.04. Pommersche LM Jahrestagung des Pommerschen Kreis- und Städtetages
Misdroy
14.04. LM der Dt. aus Ungarn Bundesschwabenball Gerlingen
14.04. LM der Donauschwaben 70 Jahre Auflösung der Lager Sindelfingen
16.-18.04. LM Ostpreußen Arbeitstagung der Frauenvorsitzenden Helmstedt
17.04. BdV-Bundesverband Jahresempfang Berlin
17.-18.04. BdV-Bundesverband Bundesausschusssitzung Berlin
20.-22.04. LM Ostpreußen Kulturseminar Helmstedt
21.04. LV Baden-Württemberg 66. Landesverbandstag Stuttgart

Mai

Im Mai Frauenverband im BdV Begegnungstagung Mähren
09.05. LV Hamburg Tag der offenen Tür Hamburg
18.-20.05. Sudetendeutsche LM Sudetendeutscher Tag Augsburg
24.-27.05. LM Weichsel-Warthe Kulturtagung des Hilfskomitees der Galiziendeutschen
Lambrecht





Westpreußisches Landesmuseum

Klosterstraße 21
48231 Warendorf

Telefon: 02581 92 777-0

Fax: 02581 92 777-14

info@westpreussisches-landesmuseum.de

www.westpreussisches-landesmuseum.de

www.facebook.com/westpreussisches-landesmuseum

<http://westpreussisches-landesmuseum.de/de/museum/>

E-Mail: [info@westpreussisches-landesmuseum](mailto:info@westpreussisches-landesmuseum.de)

Öffnungszeiten:

Dienstag – Sonntag: 10 – 18 Uhr

**04) BERNSTEIN. Das Gold der Ostsee aus dem Bernsteinmuseum in
Danzig / Muzeum Bursztynu w Gdańsku**

Eröffnung der Ausstellung

am Sonnabend, 14. April 2018, um 16.00 Uhr

Dauer der Ausstellung: Sonnabend, 14. April – Sonntag, 07. Oktober 2018





**Geschäftsstelle und Öffentlichkeitsarbeit
Sup. i.R. Rainer Neumann**

Martin-Luther-Straße 9
17389 Greifswald
Telefon: 0 38 34 / 85 43 40
Mobil: 0151 149 66 371
Telefax: auf Anfrage
post@pommersche-kirchengeschichte-ag.de

05) „Die Dänen – Schenkung Christoph Müller“

Ausstellungseröffnung in Greifswald:

Die Ausstellung „Die Dänen – Schenkung Christoph Müller“ ist vom 25. März bis 12. August 2018 im Pommerschen Landesmuseum in Greifswald zu sehen.

Die Eröffnung fand am 25. März 2018 um 15.00 Uhr statt.

Endlich werden alle 380 dänischen Gemälde, Zeichnungen und Druckgraphiken, die der Berliner Sammler Christoph Müller zusammentrug und 2016 an das Land Mecklenburg-Vorpommern schenkte, ihren Auftritt haben. Es ist die größte zusammenhängende Sammlung dänischer Malerei in einem deutschen Museum. Das Landesmuseum schreibt dazu: „Freuen Sie sich ab März 2018 auf einen weiten Blick vom „Goldenen Zeitalter“ der dänischen Malerei bis zur Jahrhundertwende und lassen Sie sich von den leuchtenden Bildern mit ihren hohen Himmeln, dem klaren Licht der See, fliegenden Segeln, stillen Rückzugsräumen und dem ein oder anderen Fischer und Piraten begeistern. „Velkommen“ bei den Dänen!“

Das umfangreiche Begleitprogramm finden Sie im Download unter:

https://www.pommersches-landesmuseum.de/fileadmin/user_upload/Programm_Daenen_web.pdf



06) „Die polnische Frage bei Ende des Ersten Weltkriegs: Das Wiedererstehen Polens als Staat vor 100 Jahren in den drei Teilungsgebieten“

Bundeskulturtagung der LWW vom 16. bis 17. Juni 2018

Unter diesem Arbeitstitel führt die Landsmannschaft Weichsel-Warthe ihre diesjährige Bundeskulturtagung in Fulda durch. Nach den Grußworten der Ehrengäste sind folgende Vorträge vorgesehen:

- „Die drei Teilungsgebiete Polens am Ende des 1. Weltkriegs“ – Dr. Martin Sprungala
- „Der Großpolnische Aufstand 1918/1919 in der Provinz Posen in den Augen deutscher Zeitzeugen“ – Dr. Karol Górski
- „Der Aufstand... in der deutschen Literatur und der Freistaat Schwenten“ – Referent angefragt, auch ein weiterer Referent ist angefragt
- Berichte unserer Gäste aus Polen und Sachstandsberichte aus der Arbeit unserer landsmannschaftlichen Vereinigungen.

Am Abend werden die diesjährigen Kulturpreise vergeben. Der Kulturabend wird durch Diavorträge der LWW-Reisen in die Ukraine und nach Polen vom Vorstand gestaltet.

Am Sonntag findet eine heimatliche Morgenandacht statt. Mit der Auswertung und den Schlußworten der Tagungsleitung endet die Bundeskulturtagung.

Einladungen an die Vorsitzenden der LWW-Gliederungen werden rechtzeitig versandt. Der Vorstand bittet darum, den Beitragsverpflichtungen nachzukommen. Interessierte Landsleute können sich über die Mitgliedsgruppen und Einzelmitglieder über die Bundesgeschäftsstelle anmelden.

Weitere Interessenten, die keiner unserer Gliederungen angehören oder kein Einzelmitglied sind, können sich an uns wenden und die Einladung erhalten, wenn Sie bereit sind, die Kosten für Unterkunft, Verpflegung und die Fahrt selbst zu übernehmen.

Anfragen beantwortet der Veranstalter, Landsmannschaft Weichsel-Warthe, Bundesverband e.V., Friedrichstr.35/ III., 65185 Wiesbaden, Tel. 0611-379787 (vormittags) bzw. Fax: 0611-1574972. WW



07) 69. Sudetendeutscher Tag 2018, 18. bis 20. Mai 2018 in Augsburg



**zu D. Hinweise auf Sendungen im Fernsehen
und im Rundfunk**

- Keine Eintragungen -



E. a) Bücher- und Zeitschriftenmarkt: Neues wie Altes

- 01) Krieg/Folgen/Forschung. Politische, wirtschaftliche und soziale Transformationen im 20. Jahrhundert. Hrsg. von Stefan Karner und Barbara Stelzl-Marx. (21 Schwarzweiß-Abbildungen). Wien – Köln – Weimar 2018. 433 Seiten. = Krieg | Folgen | Forschung von Stefan Karner, Band 9. ISBN 978-3-205-20674-3. € 35,- (D), € 36,- (A).



Erstmals liegt eine Auswahl der Arbeiten von Stefan Karner zu Kriegsfolgen im 20. Jahrhundert in einem Band vor. Insgesamt 23 ausgewählte Aufsätze, die alle aus Karners Feder entstammen, sollen seine reichen Forschungsinteressen in einigen Streiflichtern spiegeln und einen Einblick in sein großes Oeuvre geben. Sie zeigen die Bandbreite der Forschungsschwerpunkte, die Karner maßgeblich prägte und vorantrieb: von der Kriegsgefangenschaft in der Sowjetunion und Roten Armee in Österreich über die nationale Frage in Kärnten bis hin zu Kernthemen des Kalten Krieges. Viele dieser Arbeiten entwickelten sich zu Standardwerken, die breit rezipiert werden. Das vorliegende Buch ist Stefan Karner zu seinem **65. Geburtstag** und zum **25. Jubiläum** des von ihm gegründeten [Ludwig Boltzmann-Instituts für Kriegsfolgen-Forschung \(BIK\)](#) gewidmet.

Das Mögliche müsse man tun, nicht das Notwendige. Das war das Thema seiner Matura-Arbeit. Dieser Satz ließ Stefan Karner nie mehr los. Der Imperativ wurde Richtschnur seiner Karriere als Historiker. [Hier](#) sehen Sie den ganzen Bericht der Jubiläumsfeierlichkeiten, wo auch das Buch vorgestellt wurde, incl. zahlreicher Fotos.



Für Landsleute besonders interessant ist der Abschnitt „Vertreibung und Minderheiten“, der im Buch gebührend Platz findet, und hier insbesondere das Kapitel über die **AVNOJ-Erlässe und Beneš-Dekrete** aus einem Aufsatz von 2002. Karner gelingt es, historisches Basiswissen zur vielschichtigen Thematik darzustellen und somit zu einer Versachlichung der Diskussion(en) beizutragen.

Karner war übrigens der **erste westliche Wissenschaftler**, der in Moskau Zugang zu Archiven erhielt und so die Schicksale Tausender Kriegsgefangener erforschen konnte. Wie der Krieg den Menschen entmensche: Das aufzuzeigen und weiterzugeben, war Karners Impetus und wird es auch bleiben.

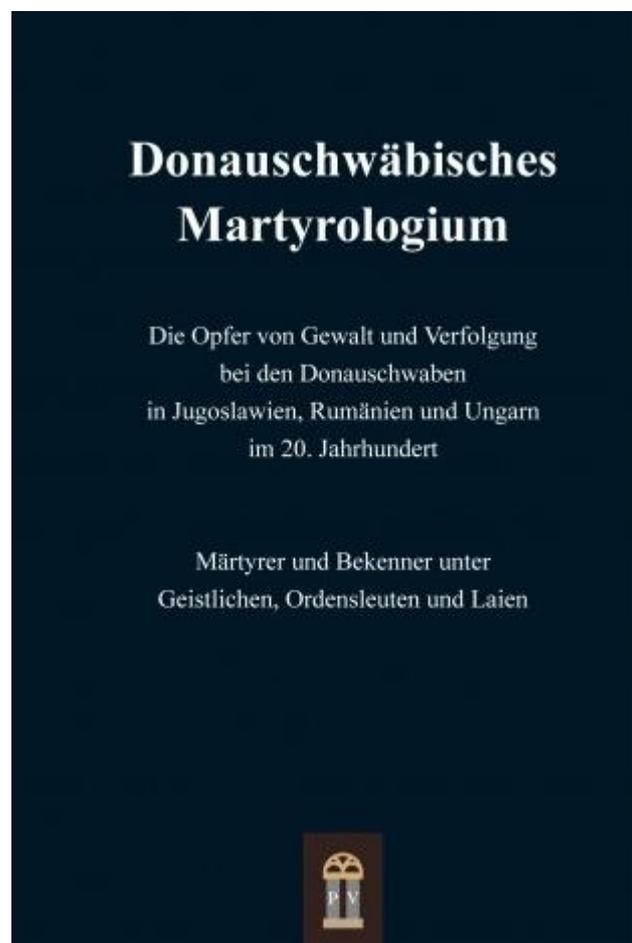
Wien, am 27. März 2018

Sudetendeutscher Pressedienst (SdP)

Redaktion, Herausgeber, Medieninhaber:
Sudetendeutsche Landsmannschaft in Österreich (SLÖ)
Bundespressereferat: A-1030 Wien, Steingasse 25
ZVR-Zahl: 366278162

Telefon: 01/ 718 59 19
Fax: 01/ 718 59 23
E-Mail: pressedienst@sudeten.at
www.sudeten.at

01) Donauschwäbisches Martyrologium. Die Opfer von Gewalt und Verfolgung bei den Donauschwaben in Jugoslawien, Rumänien und Ungarn im 20. Jahrhundert. Autor: St. Gerhardswerk. Aachen: Patrimonium Verlag 2017. 794 Seiten. ISBN 978-3-86417-084-3. € 24,00.



Endlich ist auch das **Schicksal der Donauschwaben** für die Mit- und Nachwelt greifbar. Ein Mahnmal und Ehrenzeichen in Buchform. Für alle, die es wissen wollen, eine unersetzliche Quelle. Die Stätten der Verfolgung erhalten ein Gesicht, die Märtyrer einen Namen, die Opfer ein Medium des Gedenkens. Ein Vermächtnis.

Im Jahr 2017 ist das vom St. Gerhardswerk Stuttgart herausgegebene, 790 Seiten starke Werk „Donauschwäbisches Martyrologium. Die Opfer von Gewalt und Verfolgung bei den Donauschwaben in Jugoslawien, Rumänien und Ungarn im 20. Jahrhundert. Märtyrer und Bekenner unter Geistlichen, Ordensleuten und Laien“ im Aachener Patrimonium-Verlag erschienen. Die Redaktion des nach einer Idee und aufgrund von Vorarbeiten von Georg Wildmann realisierten Bandes verantwortete Stefan P. Teppert.

Der emeritierte Erzbischof **Dr. Robert Zollitsch** hält in seinem Geleitwort zu diesem Martyrologium fest: „Kaum eine deutsche Volksgruppe hatte unter dem Zweiten Weltkrieg und seinen Folgen so sehr zu leiden wie die Donauschwaben.“ Es ist die Aufgabe der Lebenden, das Gedenken und die Erinnerung wach zu halten. Gedenken heißt immer auch Solidarität mit den Opfern.

Der vorliegende Band ist ein Verzeichnis derjenigen Deutschen aus Jugoslawien, Rumänien und Ungarn, die für ihren Glauben an Christus ihr Leben hingegeben oder gelitten haben. Darüber hinaus werden die politischen Verhältnisse in den drei Heimatstaaten der Donauschwaben analysiert und die unterschiedlichen Repressionen gegen sie dargestellt. Schließlich wird der Prozess der Wahrheitsfindung und Annäherung aufgerollt, besonders mit dem ehemaligen Jugoslawien, wo die Volksdeutschen einem grausamen Genozid anheim fielen.

Das rumänische Banat ist mit rund einhundert Seiten in dem Band vertreten. Die Darstellung von Dr. Maria Werthan zu den Entwicklungen der frühen Nachkriegszeit in Rumänien und deren Auswirkungen auf die Banater Schwaben ist dem 2015 erschienenen und dem Leidensweg der Donauschwaben ab 1944 gewidmeten vierten Band der „Donauschwäbischen Geschichte“ entnommen. Die Kurzbiografien der knapp sechzig hier in alphabetischer Reihenfolge vorgestellten Märtyrer und Bekenner aus dem rumänischen Banat wurden von Hans Vastag erarbeitet. Etwas längere Beiträge sind Prälat Josef Nischbach, Bischof Augustin Pacha, Pater Paulus Weinschrott und Priorin Hildegardis Wulff gewidmet.

Dem Band sind zahlreiche Illustrationen und Gedichte donauschwäbischer Autoren beigegeben. Dieses Buch möchte ein Gedächtnismal sein für alle Donauschwaben, die im 20. Jahrhundert verfolgt wurden, sei es durch Nationalsozialisten oder Kommunisten. Ohne andere Opfer ausgrenzen oder relativieren zu wollen, soll es auf dem Boden der historischen Wahrheit zur Aussöhnung mit den einstigen Nachbarvölkern beitragen.

Wien, am 26. März 2018

Sudetendeutscher Pressedienst (SdP)

Redaktion, Herausgeber, Medieninhaber:
Sudetendeutsche Landsmannschaft in Österreich (SLÖ)
Bundespressereferat: A-1030 Wien, Steingasse 25
ZVR-Zahl: 366278162

Telefon: 01/ 718 59 19
Fax: 01/ 718 59 23
E-Mail: pressedienst@sudeten.at
www.sudeten.at

E. b) Blick ins "weltweite Netz www"

Die Copernicus-Vereinigung für Geschichte und Landeskunde baut gegenwärtig ihre Darstellung im Netz aus. Sie erreichen diese Seiten hier:

www.copernicus-online.eu



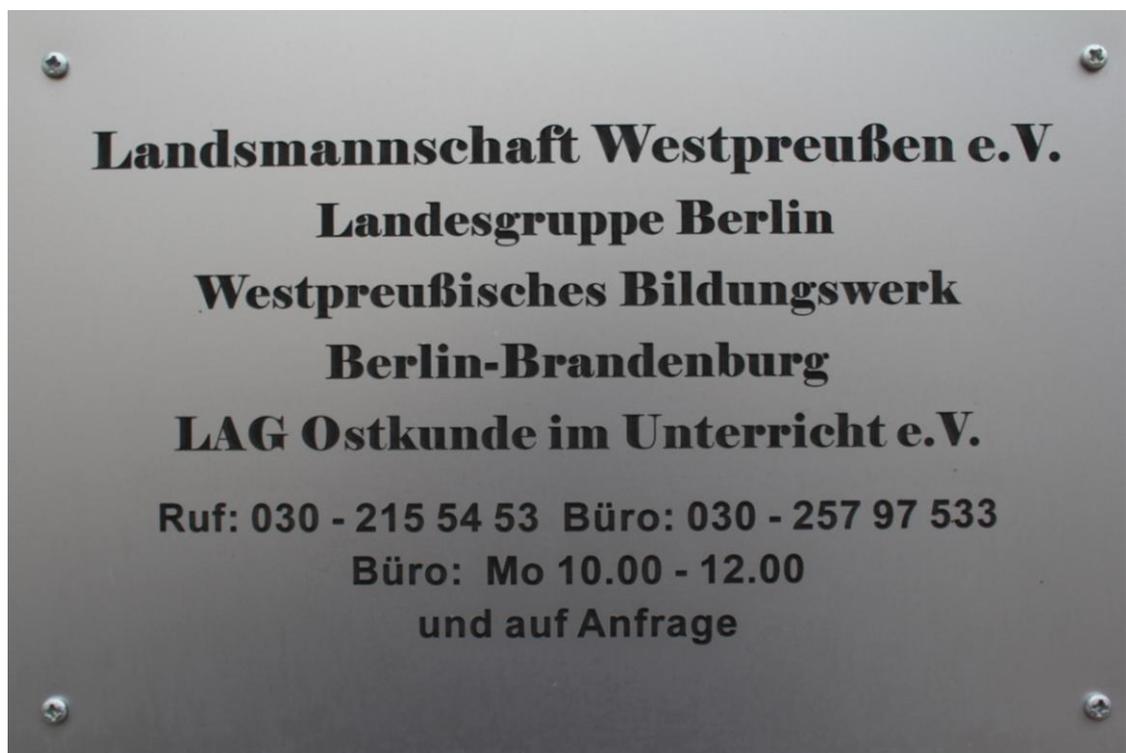
IMPRESSUM

Büro der Landsmannschaft Westpreußen e.V. Berlin:
Brandenburgische Straße 24 Steglitz,
12167 Berlin
Ruf: 030-257 97 533; Fax-Nr. auf Anfrage.
Öffnungszeiten: Mo 10-12 Uhr und nach Vereinbarung.

<agom.westpreussen.berlin@gmail.com>



Unsere Geschäftsstelle im Sockelgeschoss des Hauses Brandenburgische Straße 24 in Berlin-Steglitz, Kontakt zur Wohnbevölkerung und zu den Vorbeiwandernden ist selbstverständlich!



Du musst denken, dass du morgen tot bist,

musst das Gute tun und heiter sein

Freiherr vom Stein